INHALT

Im Fokus: Lehrerinnen- und Lehrerbildung 4

Nidwaldner Mitteilungen

Bildungsdirektion: Jahresziele; Stundentafel 2017; MINT-Schulpreis 14

Amt für Volksschulen und Sport: Neue AVS-Mitarbeiterin; Lehrplan 21 Einführung; Schneesportlager; Polysportlager Tenero; Schulsportanlässe; Nachteilsausgleich 22

Mittelschule: Öffentliche Anlässe 29

Berufsbildung: Offene Türen 30

Amt für Kultur: Neue Kuratorin, aktuelle Ausstellung 31

Informationen

Bildungsforschung 33

Bildungsregion Schweiz 34

Bildungsregion Zentralschweiz 35

Schule und Kultur 38

Publikationen 42

Verschiedenes 45

Ein Tag im Leben von Anjela Schwander 54

Impressum 56

Rolle der Pädagogischen Hochschulen

Das Fokusthema in diesem Schulblatt ist den Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz gewidmet. Diese Institutionen übernehmen eine sehr wichtige Berufsbildungsaufgabe und sind dafür verantwortlich, dass genügend gut ausgebildete Lehrpersonen für die Volksschulen bereitstehen. Nach der Tertiarisierungsphase und der damit verbundenen Ablösung der Seminarien haben sich die drei pädagogischen Hochschulen sehr gut in der Bildungslandschaft Zentralschweiz etabliert. Die Entwicklung von einer konkordanten gemeinsamen Hochschule der Zentralschweiz hin zu drei selbständig funktionierenden Hochschulstandorten mit Luzern, Zug und Arth-Goldau mag in Bezug auf die Zusammenarbeit bedauernswert sein. Die drei Pädagogischen Hochschulen haben jedoch mit der eigenen Profilierung gezeigt, dass die gesunde Konkurrenz zur Qualitätssteigerung beigeträgt und die Zusammenarbeit (z.B. Praxislehrerausbildung) dort gesucht wird, wo sie auch sinnvoll ist. In diesem Sinn ist es wünschenswert, dass gemeinsame Aktivitäten noch vermehrt und gezielter gesucht werden. Insbesondere freut mich die Feststellung, dass der Generalistenausbildungen an der Primarschule wieder vermehrt Beachtung geschenkt wird.

Die Bildungsdirektion schätzt die Zusammenarbeit sehr und profitiert vielfältig von den Pädagogischen Hochschulen. Vor allem die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für unsere Lehrpersonen, wie auch die jüngst geplante Weiterbildung für den Lehrplan 21 konnte nur mit Hilfe der Pädagogischen Hochschulen initiiert werden.

In diesem Sinn sind wir um das Wirken der Pädagogischen Hochschulen zu Gunsten einer qualitativen Aus- und Weiterbildung der Volksschullehrpersonen äusserst dankbar.

Res Schmid, Bildungsdirektor

Die PHs der Zentralschweiz in Kürze

In der Zentralschweiz stehen den Studentinnen und Studenten mit der grossen PH Luzern und den kleineren PHs Schwyz und Zug drei Ausbildungsinstitutionen offen um Lehrerin oder Lehrer zu werden. Jede von ihnen weist ein eigenes Profil auf, so dass von einer echten Studienauswahl gesprochen werden kann.

PH Luzern

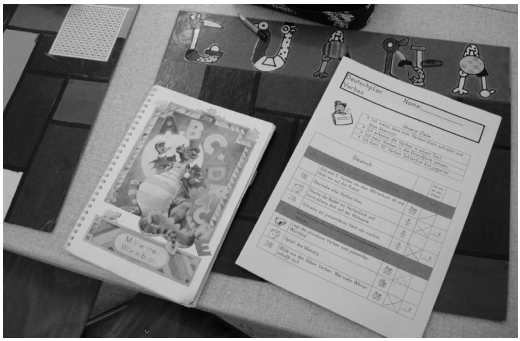
Die Hochschule untersteht dem Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern (Dienststelle Hochschulbildung). Die PH Luzern steht im Dienst von Schulen und Bildung. Ihre wissenschaftlich fundierte Arbeit in Aus- und Weiterbildung, Forschung, Entwicklung, Dokumentation und Beratung achtet auf die Bedürfnisse der Praxis. Sie bereitet Lehrpersonen auf die zentralen beruflichen Herausforderungen vor und ermöglicht ihnen eine individuelle berufliche Entwicklung.

Die PH Luzern ist eine Hochschule,

- die Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft

- die sich an den Stärken der Studierenden orientiert und die individuelle Profilbildung der Studierenden fördert

- die mit der Lernwerkstatt und dem Lernlabor zwei innovative und flexible Lernorte führt



- die im Bereich Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen über ein Zentrum mit internationaler Ausstrahlung verfügt.

www.phlu.ch

PH SZ

Die Hochschule wird durch einen Hochschulrat geleitet und das Credo der Schule lautet "Alles unter einem Dach, alles für eine gute Schulpraxis, immer im Dialog und nie ohne Weitblick". "Persönlich lehren lernen" ist die Vision der Hochschule. Flexible Studiumsmöglichkeiten, lebendige Hochschulkultur und hohe Qualität in allen Leistungsbereichen sind ihr Versprechen.

www.phsz.ch

▶▶▶

PH Zug

Die PH ist überschaubar, persönlich, lokal verankert und international ausgerichtet. Sie verfolgt eine innovative und auf Kooperationen ausgerichtete Hochschulentwicklung. Die PH Zug arbeitet mit Kooperations- und Praxisschulen in den Kantonen Zug, Aargau, Glarus, St. Gallen und Zürich sowie mit Schweizer Schulen in Italien, Brasilien, Kolumbien, Chile und Singapur zusammen. Der Campus liegt idyllisch über der Stadt Zug mit Blick auf den Zugersee und die Berge.

www.phzg.ch

Facts and Figures

	PH LU	PH SZ	PH ZG
Anzahl Studierende	1'916	345	320
Anzahl Dozierende	190 (VZ)	58	74 (45.2 VZ)
Finanzvolumen	65 Mio.	13 Mio.	19 Mio.
Anzahl Praxis-LP	2'600	214	300
Ausbildungsgänge	- Bachelor KG/US - Bachelor PS - Master Sek Stufe I - Master SHP - Lehrdipl. Sek Stufe II Div. Weiterbildungsstudiengänge und -kurse für Lehrpersonen und Bildungsfachleute aller Stufen (inkl. Beruf- und Erwachsenenbildung)	- Bachelor und Lehrdiplom für KG + US - Bachelor und Lehrdiplom für PS (1. bis 6. Kl.) - Diplomerweiterungsstudien für PS-Lehrpersonen - Zusatzausbildungen für Lehrpersonen und Schulleitungen	- Bachelor KG/US - Bachelor PS
Forschungsschwerpunkte	Lehren und Lernen, Pädagogische Professionalität und Schulkultur, Heterogenität, Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen	Medien und Schule, Weiterbildung und Personalentwicklung, Fachdidaktik	Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB, Zentrum Mündlichkeit ZM

Die pädagogischen Hochschulen stellen sich vor

PH Luzern - eine Hochschule für Lehrpersonen aller Schulstufen

Die PH Luzern gehört zu den grösseren pädagogische Hochschulen der Schweiz – gross genug für ein vielfältiges Angebot, klein genug um den persönlichen Kontakt zu gewährleisten. Sie bildet Lehrpersonen aller Stufen auf wissenschaftlich fundierte Weise aus und begleitet sie durch Angebote der Weiterbildung auf ihrem weiteren Berufsweg. Darüber hinaus unterstützt die PH Luzern die Wissensproduktion und den Wissenstransfer durch berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung und erbringt umfangreiche Dienstleistungen im Bildungsbereich für die Region Zentralschweiz. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Praxis und an aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Start vor 13 Jahren

2003 nahmen die ersten Studierenden ihr Studium an der PH Luzern auf. Heute bildet die PH Luzern über 1900 Studentinnen und Studenten aus, rund 6000 Lehrpersonen und Bildungsfachleute besuchen jährlich die von der PH Luzern angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Die PH Luzern beschäftigt gegen 600 Mitarbeitende. Bis im Sommer 2013 war die PH Luzern Teil der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz. Seit dem 1. August 2013 wird sie in der alleinigen Trägerschaft des Kantons Luzern geführt.

Vielfältige Kooperationen

Die PH Luzern pflegt enge Beziehungen zu Kooperations- und Praktikumsschulen in der Zentralschweiz – rund 2600 Praxislehrerinnen und -lehrer begleiten die Schulpraktika der Studierenden. Zudem ist die PH Luzern mit Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten durch Kooperationsprojekte und Austauschprogramme auf nationaler und internationaler Ebene vernetzt.

Campus Luzern

Die PH Luzern ist Teil des Campus Luzern, zu dem auch die Hochschule Luzern und die Universität Luzern gehören. Der Campus Luzern hält ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsprogramm, interdisziplinäre Studienangebote, aber auch ein ausgebautes Sportprogramm, kulturelle Angebote, eine Kindertagesstätte sowie eine Beratungsstelle

▶▶▶

in psychologischen Fragen bereit. Zusammen mit der Universität Luzern nutzt die PH Luzern das Uni/PH-Gebäude direkt neben dem Bahnhof, das mit einer modernen Infrastruktur, der Hochschulbibliothek und vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten aufwartet.

Interdisziplinäre Teams bringen die PH Luzern weiter

Die PH Luzern verfolgt in den Jahren 2013 bis 2017 vier strategische Entwicklungsschwerpunkte. Vier interdisziplinäre Teams beschäftigen sich intensiv mit je einem Schwerpunkt.

Kompetenzorientierter Unterricht: Mit diesem Schwerpunkt leistet die PH Luzern einen wichtigen Beitrag zu der vom deutsch-schweizerischen Lehrplan 21 geforderten verstärkten Orientierung der Schule an definierten Handlungskompetenzen. Ausgangspunkt der Arbeit in diesem Entwicklungsschwerpunkt ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den theoretischen und empirischen Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens.

Fachdidaktische Lehre und Forschung: Die PH Luzern will mit diesem Schwerpunkt fachliche und fachdidaktische Lehr- und Lernprozesse besonders fördern und erforschen. Der Lernbereich Natur-Mensch-Gesellschaft erfährt dabei eine besondere Akzentuierung.

Heterogenität und Integration in der Schule: Vielfalt entsteht in der Schule vor allem durch Unterschiede in Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Hintergrund, kultureller Herkunft, Religion und Leistungsstand. Diese "Vielfalt der Personen" ruft nach einer "Vielfalt der Lernwege", damit Schule und Lehrerbildung der Gesellschaft in ihrem Lernbedarf und den Einzelnen in ihren Lernbedürfnissen gerecht werden können. Vielfalt bedarf aber auch der Integration zugunsten des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Dem Theorie-Praxis-Transfer wird im vorliegenden Schwerpunkt besondere Beachtung geschenkt.

Erwachsenenbildung und Berufswelt: Da die gesellschaftliche Nachfrage nach didaktisch und andragogisch qualifizierten Fachpersonen in den nächsten Jahren zunehmen wird, will die PH Luzern mit diesem Schwerpunkt ihre pädagogische und didaktische Expertise auch für die Berufsbildung und generell die Erwachsenenbildung nutzbar machen.

"Persönlich lehren lernen" an der pädagogischen Hochschule Schwyz

Mit knapp 350 Studierenden ist die Pädagogische Hochschule Schwyz eine übersichtliche Bildungsinstitution, die Wert auf persönlichen Austausch, flexible Lösungen und hohe Qualität legt. Unter einem Dach bietet sie in Goldau ein umfassendes Angebot in den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung an.

Die PH Schwyz versteht sich mit all ihren Angeboten als "Dienstleisterin" für gute Volksschulen in der Zentralschweiz und darüber hinaus. Mit diesem Ziel

▶▶▶

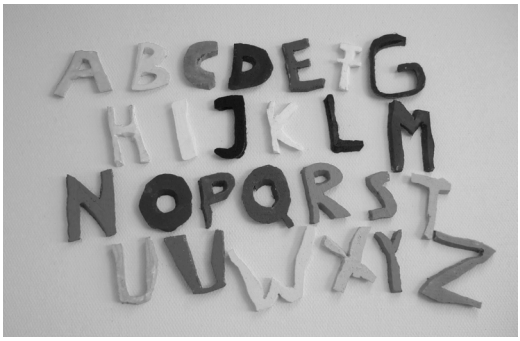
steht sie im kontinuierlichen Dialog mit Lehrpersonen und Schulleitungen, mit den kantonalen Fachstellen sowie einer nationalen und internationalen Fach-Community. Mit kurzen Wegen, einfacher Ansprechbarkeit, einem motivierten und kompetenten Team von rund 110 Mitarbeitenden sowie einer langfristig angelegten Strategie ist sie ein verlässlicher Partner für all diejenigen, die sich für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie starke Schulen einsetzen.

Flexibles und breitgefächertes Studium

Seit 2013 können angehende Primarlehrpersonen an der PH Schwyz die gesamte Fächerbreite erlernen, wobei eine Fremdsprache abgewählt werden kann. Die Studiengänge zeichnen sich durch hohe Praxisorientierung, eine starke Vernetzung zwischen den Fächern und innovative Hochschuldidaktik aus.

Mit der flexiblen Studienform wird insbesondere Spitzensportlern und berufstätigen Quereinsteigern ein attraktiver Ausbildungsweg angeboten. Die Studierenden können in dieser Studienform viele Inhalte online und somit unabhängig von Ort und Zeit erarbeiten. Ihre Präsenz in Goldau wird dadurch auf zwei bis drei Tage pro Woche reduziert und entsprechend intensiviert.

Am Lehrberuf interessierte Personen, die keine gymnasiale Matura oder Fachmaturität Pädagogik vorweisen, haben die Möglichkeit, über ein erweitertes Aufnahmeverfahren mit Vorbereitungskursen und Zulassungsprüfung ins Studium zu gelangen.



Massgeschneiderte Weiterbildungen und Beratungen

Davon, dass Weiterbildungskurse der PH Schwyz bereichern und sich positiv auf den Berufsalltag auswirken, zeugen die jährlich rund 7'000 Teilnehmenden. Damit sich Lehrpersonen auch für spezifische Funktionen qualifizieren können, bietet die PHSZ zudem massgeschneiderte Weiterbildungslehrgänge an – darunter die schweizweit einmaligen CAS und MAS in Theaterpädagogik oder den im Juli 2016 erstmals stattfindenden CAS Schulleitung.

Daneben berät die PH Schwyz Lehrpersonen, Schulleitende und Schulbehörden in der Gestaltung ihres anspruchsvollen Berufsalltags. Über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt sind beispielsweise die Fachstellen für Theaterpädagogik sowie für computer- und internetgestütztes Lernen.

Praxistaugliche Forschungsansätze

Mit innovativen Ansätzen sowie praxistauglichen Produkten forscht die PH Schwyz über Schule und Unterricht, eigenfinanziert oder im Auftrag von Bund, Kantonen, Schulen, Stiftungen und Unternehmen.

Die Schwerpunkte der Forschung an der PHSZ liegen in drei Bereichen:

▶ der Thematik, wie Lehr- und Lernprozesse mit Medien sinnvoll unterstützt werden können;

▶ der Frage, wie lebenslange Lernprozesse in Schulen und in anderen Organisationen ablaufen und optimal unterstützt werden können – dies mit Fokus auf die professionelle Entwicklung im Lehrberuf;

▶ schulbezogene, fachdidaktische Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit hoher Bedeutung in der Aus- und Weiterbildung.

Bildung mit Perspektiven an der pädagogischen Hochschule Zug

Die Pädagogische Hochschule Zug ist eine überschaubare, persönliche Hochschule, die lokal verankert und international ausgerichtet ist.

Mit rund 300 Studierenden, 110 Mitarbeitenden und 2000 Weiterbildungs-Kursanmeldungen pro Jahr ist die PH Zug eine überschaubare Hochschule. Die lokal verankerte und international ausgerichtete Hochschule liegt an leicht erhöhter Lage über der Stadt Zug mit Blick auf den Zugersee und die Berge. Mit der PH Luzern pflegt sie eine besonders enge Kooperation.

Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe

Das Studium an der PH Zug verknüpft Theorie und Praxis im konkreten Schulalltag. Durch enge Beziehungen zu Kooperations- und Praktikumsschulen in den Kantonen Zug, Aargau, Glarus, St. Gallen, Zürich und zu verschiedenen Schweizer Schulen bietet die PH Zug den Studierenden ab dem ersten Semester einen vielfältigen Praxisbezug.

Beide Studiengänge Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe vermitteln die Fachkenntnisse für den Unterricht in allen Fächern, wobei eine Fremdsprache abgewählt werden kann.

Beliebt ist bei den Studierenden das Mobilitätsangebot. Ein Semester lang können sie bei einer der nationalen, europäischen oder aussereuropäischen Partnerhochschulen studieren.

An der PH Zug können sich auch Quereinsteigende zur Lehrperson ausbilden lassen. Für Interessent/innen mit einer Berufslehre, die älter als 30 Jahre sind, bietet die PH Zug eine Aufnahme "sur Dossier" an. Wer die regulären Zulassungsbedingungen zum Studium nicht erfüllt, dem öffnen ein Vorbereitungskurs bzw. eine Aufnahmeprüfung die Türe zur PH Zug.

▶▶▶

Weiterbildung & Beratung

Die PH Zug bietet Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden Weiterbildungen an, die ihre pädagogischen, fachlichen, didaktischen und personalen Kompetenzen vertiefen möchten. In Kooperation mit der PH Luzern können zudem Zusatzausbildungen absolviert werden. Das CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität und das CAS Öffentlichkeitsarbeit in Bildungsinstitutionen werden unter dem Lead der PH Zug angeboten.

Das vielfältige Beratungsangebot richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitende des Kantons Zug sowie an Mitarbeitende und Studierende der PH Zug.

Forschung & Entwicklung

Mit ihren zwei Forschungs- und Entwicklungsinstituten und einem Zentrum unterstützt die PH Zug die praxisorientierte Weiterentwicklung des Bildungswesens.

▶ Das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie beschäftigt sich mit Forschung und Wissenstransfer in Themenbereichen wie Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement.

▶ Das Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen bearbeitet insbesondere Themen zu Interkulturalität und zur Internationalisierung im Bildungsbereich.

▶ Das Zentrum Mündlichkeit befasst sich mit den mündlichen Sprachkompetenzen Sprechen, Zuhören und Gespräche führen im schulischen Kontext.

Dienstleistungen

"Dienstleistungen für Dritte" werden von verschiedenen Organisationseinheiten der PH Zug erbracht. So werden beispielsweise externe Institutionen beraten oder Veranstaltungen wie die Kinderhochschule, das Symposium Begabung oder das Bildungs- und Schulleitungssymposium durchgeführt.

Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule im Rückblick

Marion Henseler

Martin Dominik Zemp

Simon Gwerder

Die Berufsbiografien von Studierenden an pädagogischen Hochschulen haben sich in den letzten Jahren angeglichen. Wir lassen in den folgenden Beiträgen junge Lehrpersonen zu Worte kommen, welche den Ausbildungsgang an einer PH abgeschlossen haben und nun im Kanton Nidwalden angestellt sind. Besten Dank an Marion Henseler, Martin Dominik Zemp und Simon Gwerder für das Verfassen der Texte und die interessanten Einblicke.

Theorie-Praxis-Transfer gelernt

Nachdem ich im Juni 2009 die Maturitätsprüfungen am Kollegi Stans bestanden hatte, begann ich noch im September meine Ausbildung zur Sekundarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Ich startete in ein bereits während der ersten Woche sehr praxisorientiertes und konkretes Studium. Schon am dritten Tag wurden die Studenten auf verschiedene Partnerschulen verteilt, wo unverzüglich erste Unterrichtserfahrungen in einer Klasse gemacht wurden. Rückblickend war dies ein Sprung ins kalte Wasser, welcher meiner Meinung nach wichtig war. So wusste man bereits von Beginn weg, auf was man sich einlässt und vor allem, um welches Ziel man sich bemüht. Zusätzlich half es wohl auch jenen Studierenden, welche sich bezüglich der Studienwahl noch nicht so sicher waren. Ich kann mich noch gut erinnern, dass einige Mitstudierende bereits nach dem ersten Praxismorgen ihre gerade eben begonnene Lehrerkarriere an den Nagel hängten.

Zurzeit unterrichte ich in Stansstad eine 2. ORS-Klasse. Ich habe ein tolles Lehrerteam um mich herum, das mich unterstützt und mir mit Rat und Tat zur Seite steht. Die PH Luzern ist in meinem Alltag nicht mehr wirklich präsent. Und doch entdecke ich mich manchmal selber, wie ich während des Studiums angeeignete (damals als „trocken“ empfundene) Theorien in meinem Unterricht wiederfinde. Ich glaube, dass genau dieser in der Praxis stattfindende Transfer ein wichtiger Bestandteil ist, sein eigenes Handeln im Unterricht zu überdenken und zu reflektieren. Das Handwerk dazu habe ich an der PH Luzern gelernt.

Marion Henseler

Schon ganz früh vor einer Klasse

Vom Start meiner Ausbildung an der PH Luzern im Herbst 2010 ist mir vor allem die erste praktische Unterrichtserfahrung in Erinnerung: Schon ganz früh standen wir Studierende selber während einer ganzen Schulstunde vor der Klasse. Rückblickend haben diese Momente rasch die nötige Bestätigung und Motivation gegeben, um die Fülle an Modulen und Leistungsnachweisen zu meistern. Heute, seit Herbst dieses Schuljahres in Wolfenschiessen als Fachlehrer der ORS in Englisch, Mathematik und Sport tätig, sind es meist Ideen für den Aufbau und die Organisation im Unterricht, welche mich direkt von der Ausbildung profitieren lassen. Auch der Umgang mit neuen oder unbekannten Lehrmitteln und der vielseitige Medieneinsatz sind dank der PH zu bewältigen.

Neu kommt aber die grosse Heterogenität in den Klassen hinzu, auf welche ich im Rahmen meiner Ausbildung klar zu wenig konkret vorbereitet wurde. Zwar sind mir einige Theorien und Hintergründe dazu bekannt, doch wirklich handfeste Tipps für den Alltag kamen aus meiner Sicht zu selten in den Modulen vor. Hier kann ich aber glücklicherweise auf die Erfahrungen aus dem Lehrerteam zurückgreifen. Auch den verschiedenen Aufgaben ausserhalb des Unterrichts – etwa der Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens, der Zusammenarbeit mit der Schulleitung oder dem Elternkontakt – wurden an der PH aus meiner Sicht zu wenig Beachtung geschenkt. Mehr Beispiele aus der Praxis

und weniger Theorien zu mittelalterlichen Pädagogen hätten sich hier wohl positiv ausgewirkt.

Dank den vielen Praktikumstagen an verschiedenen Schulen durfte ich aber mit ausreichend Erfahrung ins Berufsleben als Lehrer starten. Dies ist sicherlich ein grosses Plus der aktuellen PH-Ausbildung.

Martin Dominik Zemp

Vieles kann nur bedingt vermittelt werden

Für mich stand schon während der gymnasialen Zeit fest, dass der Lehrerberuf meine Erfüllung sein wird. So besuchte ich die damalige PHZ Luzern von 2010 bis 2015. Bereits ab der ersten Woche der pädagogischen Hochschule erhielt ich einen Einblick in eine Klasse und konnte meine ersten Lektionen halten. Dies war ein gefühlter Sprung ins kalte Wasser, was aber aus heutiger Sicht richtig und notwendig war. Denn so konnte

▶▶▶

ich am eigenen Leib erfahren, auf was ich mich eingelassen hatte.

Die PH bot hinsichtlich der Fachkompetenz eine wirklich gute Ausgangslage. Dies ist unter anderem auf die zu lobenden Dozenten der jeweiligen Fachrichtungen zurückzuführen. In meinem Fall ist dies Mathematik, Naturwissenschaften, Sport und technisches Gestalten. Die Fach- resp. die Allgemeindidaktik habe ich, bezogen auf meine momentane Situation als ORS-Klassenlehrer als aktzeptabel erlebt. Viel Gelerntes ist zwar anwendbar, aber meist nur in Bruchstücken oder in einer abgeänderten Form. Dies verlangt eine grosse Flexibilität und oft auch eine gewisse Frustrationstoleranz. Es ist verständlich, dass die PH nicht auf alle möglichen Klassen- und Lernstandskonstellationen eingehen kann. Manchmal wünschte ich mir jedoch, die PH hätte dies öfters versucht und somit mehr Alternativen aufgezeigt. Alles weitere, was die PH nur bedingt vermitteln kann, muss während den ersten paar Jahren selber erarbeitet und erlernt werden. Ich spreche hier hauptsächlich vom Umgang mit vielen parallel laufenden Prozessen wie Sitzungen mit Arbeitskollegen und –kolleginnen oder Eltern, vergessenen Hausaufgaben, Ausflügen, Krankmeldungen, Weiterbildungen, Materialbestellungen, der Anfrage für einen Text zuhanden des Schulblattes usw.

Simon Gwerder

DAS EREIGNIS:

e_Tisch 2114

DESIGN
INNOVATION
QUALITÄT

SEIT 1904
SCHWEIZER
MÖBELHERSTELLER

Embru-Werke AG
Rapperswilerstrasse 33
CH-8630 Rüti ZH

+41 55 251 11 11
schule@embru.ch
www.embru.ch

embru
möbel ein leben lang

Jahresziele 2016 der Bildungsdirektion

Zum Beispiel Nidwaldens Weg in die Moderne…

Im vergangenen Jahr hat der Regierungsrat auf Basis seines Leitbilds 2025 ein neues Legislaturprogramm für die Jahre 2016 bis 2019 erarbeitet. Die Ziele für das laufende Jahr wurden daraus abgeleitet:

In der Volksschule gehören der Lehrplan 21 und dessen Einführung sowie die Ergebnisse aus der Fokusevaluation *Integrative Volksschule* und die Erarbeitung entsprechender Massnahmen zu den wichtigen Themen.

Die Berufsbildung setzt mit ihrer Initiative „Berufsbildung öffnet Türen" einen Akzent im Bereich Berufswahl und an der Mittelschule wird die Überprüfung des Schwerpunkt- und Ergänzungsfach-Angebots eingeleitet.

Eine Zielsetzung im Sportbereich betrifft den kantonalen Sporttest am Ende der obligatorischen Schulzeit, welcher von 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler erfüllt werden sollte.

Das Amt für Kultur schliesslich wird eine geschichtliche Dauerausstellung über den Weg Nidwaldens in die Moderne eröffnen und hier die Geschichte des Kantons präsentieren.

Bildung

Nidwalden bietet in Eigenregie und in Zusammenarbeit mit andern Kantonen ein exzellentes und umfassendes Bildungs- und Weiterbildungsangebot an, das die Innovationskraft unterstützt.

Stossrichtung	Handlungsfeld	Indikatoren	Zielwert 2019	Zielwert 2016
Der Kanton fördert die Zusammenarbeit und die Koordination mit anderen Kantonen auf allen Bildungsstufen.	Interkantonale Zusammenarbeit im Bildungsbereich	Berufsmaturitätsverordnung (Zusammenarbeit mit LU, OW und UR)	Gemeinsame Lehrpläne und Abschlussprüfungen	Anerkennungsdossier bei der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission eingereicht
		Regionale Zusammenarbeit im Bereich der Einführung des Lehrplans 21 (NORI-Kantone)	Lehrplan 21 zusammen mit Uri und Obwalden eingeführt	Kick-off-Veranstaltungen durchgeführt

▶▶▶

Stossrichtung	Handlungsfeld	Indikatoren	Zielwert 2019	Zielwert 2016
		Zentralschweizer Bildungsmesse zebi	Jährliche Teilnahme	Alle Klassen der 2. ORS haben teilgenommen
		Lernstandsmessungen	Jährlich durchgeführt	Deutsch- und Mathematik-Tests sind zum 2. Mal durchgeführt
		Sprachaustausch /-aufenthalte	> 30 Schülerinnen und Schüler	30 Lernende
Der Kanton setzt sich für eine gute Berufsbildung ein.	Berufliche Grundbildung	Zusammenarbeit mit Nidwaldner Gewerbeverband	„Berufsbildung öffnet Türen“ durchgeführt	> 80 Betriebe > 200 Lernende
		Erweiterung kantonales Maturitätsangebot	Überprüft	Bericht über Vollzeit-Berufsmaturitäts-Lehrgang liegt vor
		Verhältnis von Berufs- und Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II	80:20	80:20
		Qualitätssicherung und -entwicklung	Erfolgsquote Qualifikationsverfahren: > 95%	> 95 %
Die Volksschule und die Mittelschule werden qualitativ weiterentwickelt.	Volksschulen	Evaluation integratives Schulsystem	Durchgeführt	Massnahmen definiert
		Im Lehrplan werden die Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik akzentuiert	Erhöhung Lektionsdotation	Lektionsdotation ist angehoben

Stossrichtung	Handlungsfeld	Indikatoren	Zielwert 2019	Zielwert 2016
	Mittelschule	Gymnasialstrukturen (Langzeit-/Kurzzeitgymnasium)	Bericht vom RR verabschiedet	RRB weiteres Vorgehen liegt vor
		Schwerpunkt- und Ergänzungsfachangebot	Überprüft	Auftrag durch Mittelschulrat erteilt
		Berufs- und Studienwahlkonzept	Erstellt und vom RR genehmigt	Studienwahlfahrplan entwickelt

Sport

Stossrichtung	Handlungsfeld	Indikatoren	Zielwert 2019	Zielwert 2016
Sport im Alltag der Nidwaldner Bevölkerung	Bildungsinstitutionen	Sportliche Leistungsfähigkeit	90 % erfüllen den Kant. Sporttest	90 % erfüllt
	Sportförderung	Sport und Bewegung werden regelmässig in den Unterrichtsalltag eingebaut	Richtlinien erstellt und umgesetzt	Lehrpersonen sind sensibilisiert
		Weiterentwicklung Sportinfrastruktur	Bericht von RR verabschiedet	Bestandesaufnahme erstellt
		Leistungssportförderung	Konzept von RR verabschiedet	Konzept vom RR verabschiedet

▶▶▶

Kultur

Die gelebte Tradition und das offene Kulturleben bilden die Basis für die Gestaltung der Zukunft. Nidwalden zeichnet sich durch ein breites Kulturschaffen aus.

Stossrichtung	Handlungsfeld	Indikatoren	Zielwert 2019	Zielwert 2016
Nidwalden pflegt die lebendige Kultur und unterstützt Innovationen.	Gelebte Traditionen, offenes Kulturleben	Teilrevision des Kulturförderungsgesetzes (NG 321.1)	Revision von Regierungsrat (RR) verabschiedet	Gesetz von LR verabschiedet
	Erhaltung von Kulturgütern	Erosionsgefahr an der Pfahlbausiedlung Kehrsiten bekannt	Daten zur Erosion liegen vor	Messnetz aufgebaut
Nidwalden pflegt lebendige kulturelle Traditionen und unterstützt Innovationen.	Qualität von Vereins- und Volkskultur sowie des aktuellen Kunstschaffens	Dauerausstellungen im spartenübergreifenden Museum zu Kunst und Geschichte Nidwaldens	3 Dauerausstellungen	Dauerausstellung EG Salzmagazin eröffnet
		Programmbeiträge zu den Tagen des Denkmals	Jährliche Beteiligung	Beteiligung 2016

Stundentafel 2017

Mehr Unterricht

Die neue Stundentafel führt zu einer Erhöhung der Lektionsdotation an der Volksschule. Gestärkt werden insbesondere die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und Deutsch. Neu wird an der Orientierungsschule der Projektunterricht eingeführt.

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz hat in den letzten Jahren einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet. Nach mehreren Anhörungen der Bildungspartner hat der Regierungsrat im Frühling 2015 die definitive Einführung dieses Lehrplans 21 (LP 21) beschlossen. Sie erfolgt an der Nidwaldner Volksschule auf Beginn des Schuljahres 2017/18. Nachdem die Bildungsdirektion schon vor Längerem festgestellt hat, dass die Anzahl Lektionen an der Volksschule aufgrund verschiedener Reduktionen im schweizerischen Vergleich eher tief liegt, wird mit der Einführung des LP 21 auch die Unterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler angehoben. Zusammen mit den Anpassungen, die der neue Lehrplan erfordert, wird diese Erhöhung in der Stundentafel festgehalten, welche die Verteilung der Fächer und Lektionen auf die Schuljahre vorgibt. Dabei werden in erster Linie die MINT-Fächer und Deutsch gestärkt, was seitens der Berufsbildung und der Mittelschule begrüsst wird.

Namensgebung wird weitgehend übernommen

Bei der Bezeichnung verschiedener Schulfächer sieht der LP 21 Änderungen vor, welche der Regierungsrat in der Regel übernimmt. In zwei Bereichen weicht er jedoch davon ab und hält einerseits – wie auch die andern Zentralschweizer Kantone - an der bisherigen Bezeichnung des Fachs Lebenskunde fest, welches Ethik, Religionen, Gemeinschaft und Berufliche Orientierung umfasst. Für das Fach des LP 21 mit dem Namen Räume, Zeiten, Gesellschaften wird ebenfalls an den bisherigen Begriffen Geografie und Geschichte festgehalten.

Anpassungen in der Stundentafel

Das wöchentliche Unterrichtspensum für den Kindergarten wird auf Wunsch der Vernehmlassungspartner nur unwesentlich erhöht, womit auf die Gewährleistung der Blockzeiten im ersten Kindergartenjahr verzichtet wird. An der Primarschule ist in allen Klassen eine Anhebung der wöchentlichen Unterrichtsdauer um eine Lektion vorgesehen, wobei gleichzeitig die Zeitgefässe für die individuelle Förderung reduziert werden. Ebenfalls in Berücksichtigung der Vernehmlassungsergebnisse wird der alternierende Unterricht gegenüber heute nicht verändert. Wie bisher beginnt der Französischunterricht in der 5. Klasse. Um den Einstieg effektiver zu gestalten werden die aktuell zwei Wo-

▶▶▶

chenlektionen auf drei erhöht, dies auch in der 6. Klasse.

Die Lernenden der Orientierungsschule werden künftig während wöchentlich 35 Lektionen unterrichtet. Das entspricht gegenüber heute je nach Schuljahr und Niveau 2 bis 6 zusätzlichen Lektionen. Anders als bisher ist der Umfang des Unterrichts künftig für die Lernenden der Niveaus A und B gleich. Angesichts dieser Erhöhung wird auf die bisherigen Förder- und Stützangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch verzichtet. Im Abschlussjahr können die Schülerinnen und Schüler für rund einen Viertel der gesamten Unterrichtszeit im Rahmen eines Wahlpflichtangebots selbst bestimmen, was für Fächer sie besuchen wollen. Ebenfalls im Abschlussjahr wird der Projektunterricht eingeführt, aus dem eine obligatorische Abschlussarbeit hervorgehen soll.

Weitere Informationen zum Lehrplan finden Sie auf www.nw.ch – Suchwort: Stundentafel 2017

Medienmitteilung vom 19. Januar 2016

Stundentafel 2017 Primarschule

Fachbereich	**Fach**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Sprachen	Deutsch	6	6	6	5	6	6
	Englisch	-	-	3	3	2	2
	Französisch	-	-	-	-	3	3
Mathematik	Mathematik	6	6	5	6	6	6
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	5	5	6	6	5	5
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3
Musik	Musik	2	2	2	2	1	1
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3
Lektionen pro Woche		26	26	29	29	31	31
Konf. Religionsunterricht (höchstens)		1	2	2	2	2	2

Stundentafel 2017 Orientierungsschule

Fachbereich	Fach	1	2	3	
				Pflichtf.	Wahlf.
Sprachen	Deutsch	5	4	4	
	Englisch	3	2		3
	Französisch	3	3		3
	Italienisch	-	-		3
Mathematik	Mathematik	6	5	5	
	Technisches Zeichnen	-	-		2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	3	3	3	2
	Geografie und Geschichte	3	3	4	
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	-	4	1	3
	Lebenskunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung	2	2	1	
	Medien und Informatik	1	1		1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	2[1]	2
	Textiles und Technisches Gestalten	3	2	3[1]	3
Musik	Musik	1	1	1	1
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	
Projektunterricht	Projektunterricht			2	
Lektionen pro Woche		35	35	Min. 35	8 - 9
Konfessioneller Religionsunterricht		1	1	1	

[1]Wahlpflichtfach: Aus den Bereichen Bildnerisches Gestalten bzw. Textiles und Technisches Gestalten muss einer belegt werden.

Bildungskommission + Pilatus Aircraft Ltd.

MINT Schulpreis 2016

Unter dem Patronat der Bildungskommission des Kantons Nidwalden und der Pilatus Aircraft Ltd. (Stans) wird zum zweiten Mal ein MINT-Wettbewerb ausgeschrieben. Mit dem MINT Schulpreis 2016 des Kantons Nidwalden sollen Projekte ausgezeichnet werden, welche im Sinne eines „Best of“ vorbildlich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in den Mittelpunkt stellen.

Die Arbeitsformen und Werkbeiträge sind bewusst offen gelassen. Denkbar sind schriftliche Arbeiten zum Thema, MINT-Exponate, handwerkliche Arbeiten (Modelle), Programmieren und Konstruktionen mit Hilfsmitteln (Lego-Technik) oder sämtliche Medienformen (Film, Tonaufnahmen)… uam.

Die Arbeiten werden in einer geeigneten Art veröffentlicht und weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Zielsetzungen

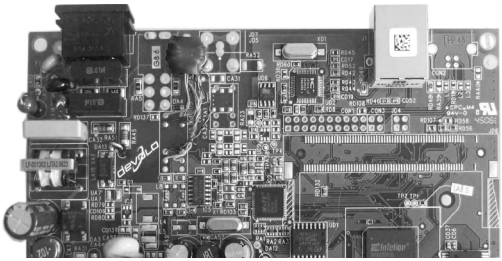
▶ Mit den Projekten sollen MINT-Themen in den Fokus des Schulinteresses gestellt werden und somit zur Stärkung der MINT Bereiche beitragen.

▶ In geeigneten Austauschforen sollen die Projekte weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

▶ Nachhaltiges MINT-Schaffen soll bewusst gemacht werden.

Zielgruppen

Klassen der Volksschule und des Kollegiums und Lernende der Altersstufe 6 bis 16 Jahre.



Preise/Kategorien

Einzelpreis Gold	Fr. 300.-
Einzelpreis Silber	Fr. 200.-
Einzelpreis Bronze	Fr. 100.-

Anerkennungspreis: Je nach Eingaben

Die Preise können aufgeteilt werden (z.B. zwei „Goldpreise“).

Termine / Jurierung

Die Projekte sind bis zum 27. Mai 2016 der Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden zukommen zu lassen. Die Unterlagen sind wenn möglich elektronisch einzureichen.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Patronates, entscheidet im Anschluss über die Preisträger. Es wird keine Korrespondenz geführt. Es besteht kein Rechtsanspruch.

Montag 27. Juni 2016, 11.00 Uhr bei der Pilatus Aircraft Ltd. in Stans.

Patrick Meier, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport

www.nw.ch - Suchbegriff: MINT

Personelles

Neue Mitarbeiterin im AVS

Auf den 1. Februar 2016 begann Justina Schmidlin ihre Arbeit im Sekretariat des Amtes für Volksschulen und Sport.

Justina Schmidlin ist in Nottwil zu Hause. Sie verfügt über eine langjährige Berufserfahrung, zuletzt als Sekretärin bei der Universitätsleitung in Luzern. Die Arbeitsaufteilung im Sekretariat sieht so aus, dass Justina Schmidlin die Sekretariate des Schulpsychologischen Dienstes und der Lehrerinnen und Lehrerweiterbildung übernimmt.

Marianne Achermann bleibt verantwortlich für die Bildungsstatistik, die Erstellung des Schulblatts, die Lehrmittel und Drucksachen und das Sekretariat der Schulpräsidentenkonferenz.

Wir heissen Frau Schmidlin herzlich im Amt für Volksschulen und Sport willkommen und wünschen ihr eine gute Einarbeitungszeit.

Patrick Meier, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport

Weiterbildung

Nun beginnt die Einführung des Lehrplans 21

Aktuell steht die Einführungsphase des Lehrplans an. Der Lehrplan 21 beschreibt den bildungspolitisch legitimierten Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule. Er legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden. Der Lehrplan 21 orientiert über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

Gestützt auf das Bildungsgesetz hat der Regierungsrat die Inkraftsetzung des Lehrplans 21 auf den 1. August 2017 beschlossen. Der Lehrplan 21 ist somit ab Schuljahr 2017/18 für den Kindergarten, die Primarschule und die Orientierungsschule verbindlich. Dazu passend hat der Regierungsrat auch eine neue Stundentafel für die Volksschule erlassen.

Einführungsphase für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden

Mit der Einführung des Lehrplans 21 ist kein Paradigmenwechsel verbunden. Verglichen mit den aktuellen Lehrplänen der BKZ kommt es teilweise zu strukturellen und inhaltlichen Änderungen und

▶▶▶

Neuerungen in einzelnen Fachbereichen. Die Implementierung des Lehrplans 21 ist ein mehrjähriger Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung, bei dem die Umsetzung in den Schulen zentral ist.

Ab April 2016 bis Herbst 2016 werden Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden in der Startphase an einer Kick-off Veranstaltung über die Grundanliegen vom Lehrplan 21 und über das Einführungskonzept informiert. Diese rund zweistündige Veranstaltung findet in der unterrichtsfreien Zeit in den Gemeinden oder gemeindeübergreifend statt.

Die Startveranstaltungen in den Gemeinden finden statt vom Sommer 2016 bis Januar 2017. Inhaltlich bilden sie die Fortsetzung der Kick-off-Anlässe und dienen der weiteren Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Lernverständnis. Weiter beinhaltet die Startveranstaltung die vertiefte Bearbeitung der Anliegen und methodischen Konsequenzen eines kompetenzorientierten Unterrichts. Dieser Weiterbildungstag findet auch in der unterrichtsfreien Zeit in den Gemeinden oder gemeindeübergreifend statt.

Als Unterstützung für die inhaltlichen Neuerungen in einzelnen Fachbereichen wird ab Schuljahr 2016/17 ein obligatorisches Weiterbildungsangebot an ergänzenden Fachweiterbildungen

im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans geschaffen.

Im Schuljahr 2017/18 besuchen die Lehrpersonen die fach- und zyklusspezifischen Grundkurse an der PH-Luzern im Rahmen ihrer Weiterbildung.

Weitere Informationen zum Lehrplan entnehmen Sie auf unserer Homepage www.nw.ch – Suchwort Lehrplan 21 und www.lehrplan.ch (Kanton Nidwalden)

Ruth von Rotz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleiterin LP 21 Kanton Nidwalden

Schneesportinitiative Schweiz

Mit drei Klicks zum Schneesportlager

Schneesporttage und vor allem Schneesportlager von Schulen sind in den letzten Jahren rarer geworden, haben ihren hohen pädagogischen und erzieherischen Wert aber keineswegs verloren – im Gegenteil. Der Verein Schneesportinitiative Schweiz will das Kulturgut Schneesport wieder vermehrt fördern und hat dafür die Plattform GoSnow.ch ins Leben gerufen.

Der Verein Schneesportinitiative Schweiz ist eine öffentlich-private Partnerschaft zur Förderung des Schneesports. Nationale Verbände verschiedener Schneesportbranchen der Kantone sowie des Bundes haben den Verein im Mai 2014 gegründet, um vor allem Kinder und Jugendliche wieder vermehrt zum Schneesport zu animieren. Dabei werden drei Ziele verfolgt: Die sportliche Aktivierung der Bevölkerung, die Förderung des soziokulturellen Austausches und der Integration an Schulen durch Schneesportaktivitäten und die Stärkung des Wintertourismus.

Zentrale Aufgabe ist es, die Organisation von Schneesporttagen und -lagern für Schulen und Lehrpersonen schweizweit massiv zu vereinfachen und sie dabei zu unterstützen.

GoSnow.ch – alles was eine Lehrkraft braucht

Die Web-Plattform GoSnow.ch bietet Schulen und Lehrkräften Informationsmaterial, nützliche Checklisten, Organisationshilfen und Lehrmittel zum Thema Schneesport. Vor allem aber bietet sie all-inclusive Angebote für Schneesportlager und –tage, welche mit wenigen Klicks gebucht werden können. Vom Transport über die Unterkunft, das Mietmaterial bis zu den Skitickets – alles inklusive und optional noch Schneesportunterricht dazu. Nach der Buchung kümmert sich ein Gastgeber vor Ort um alle Leistungskomponenten und ist zentraler Ansprechpartner für die Lehrkraft.

Auch einzelne Leistungen und weitere spezielle Angebote für Schulen und Klassen rund um den Schneesport sind auf gosnow.ch zu finden. Ein gutes Beispiel dafür sind Top-Preise für Schneesportausrüstungen für Klassen, welche für alle Schulen in der Schweiz gelten – egal wo und wie sie ihre Schneesportaktivität organisiert haben.

Durch solche Dienstleistungen, attraktive Preise und die Kooperation mit bereits bestehenden Schneesportangeboten sollen Schulen und Gemeinden wieder vermehrt Schneesportaktivitäten während der obligatorischen Schulzeit durchführen.

Ole Rauch, Geschäftsführer Schneesportinitiative Schweiz

Also ab in den Schnee: www.gosnow.ch

31. Nidwaldner Polysportlager in Tenero

Sport und Lagerleben verbinden

Viel sportliche Betätigung und gemeinsame Erlebnisse bietet das Nidwaldner Polysportlager in Tenero. Vom 14. bis 20. August 2016 bewegen und vergnügen sich die Jugendlichen aus dem Kanton Nidwalden im Tessin.

Das Nidwaldner Polysportlager in Tenero bietet rund 90 Schülerinnen und Schülern von der 1. bis zur 3. ORS die Möglichkeit, sich während einer Woche im sonnigen Tessin sportlich zu betätigen und den Süden der Schweiz etwas näher kennen zu lernen.

Breite Palette an Sportarten

Wie in den letzten Jahren können sich die Jugendlichen im Vorfeld des Lagers für eine Hauptsportart anmelden, die sie jeweils unter der Leitung von ausgebildeten J+S-Leiterinnen und Leiter ausüben und trainieren. In diesem Jahr stehen die Sportarten Beachvolleyball, Hip Hop/Streetdance, Kampfsport, Kanu, Klettern, Mountainbike, Segeln und Tennis zur Auswahl. Zusätzlich besteht die Möglichkeit aus einem breiten Angebot wie Baseball, Inlinehockey, Salsa, Selbstverteidigung, Pumptrack-Biken, Boxen oder Trampolin weitere spannende Sportarten kennen zu lernen. Nebst dem Haupt- und dem Wahlfachsport können sich die Jugendlichen auch am Fussball-, Beachvolleyball-, Tischtennisturnier oder an den legendären „Kampf der Titanen"-Spielen austoben. Zum Lagerprogramm gehört auch die traditionelle Wanderung entlang der Verzasca mit anschliessendem Baden in Lavertezzo.

Wichtige soziale Aspekte

Das Tenerolager soll den Jugendlichen die Möglichkeit geben, eine bewegungsreiche Woche im Süden der Schweiz zu verbringen, dabei neue Sportarten zu entdecken, Freundschaften zu knüpfen und ein spannendes Lager mit all seinen Facetten zu erleben. Untergebracht sind die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner in Zelten, die bis zu 18 Personen Platz bieten. Geleitet wird das Lager von einem 15-köpfigen Leiterteam. Für das leibliche Wohl sorgt die 5-köpfige Küchencrew um Alice Zimmermann. Finanziell unterstützt wird das Sommersportlager vom Bund und vom Kanton Nidwalden.

▶▶▶

Anmeldung

Am Lager teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler des 7. – 9. Schuljahrs, die im Kanton Nidwalden zur Schule gehen. Für die Vergabe der rund 90 Plätze wird das Anmeldedatum mit berücksichtigt. Das Anmeldeformular kann auf www.sport.nw.ch/aktuelles heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist der 15. April 2016.

Philipp Hartmann, Leiter Abteilung Sport

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Abteilung Sport Nidwalden: Tel. 041 618 74 07

Abteilung Sport

Schulsportanlässe

Kantonale Schulsportanlässe 2016

Schwimmen	Mi. 02.03.16	2. – 6. SJ, Mä./Kn.
Handball	19./20.03.16	2. – 9. SJ, Mä./Kn.
Basketball	Mi. 20.04.16	7. – 9. SJ, Mä./Kn.
Fussball, CS-Cup	Mi. 11.05.16	4. – 6. SJ, Mä./Kn. und 9. SJ Kn.
Fussball, CS-Cup	Mi. 18.05.16	7. – 9. SJ, Mä. 7. und 8. SJ, Kn.

Schweizerische Schulsportwettkämpfe

Schweizerischer Schulsporttag	Mi. 01.06.16	7. – 9. SJ, Mä./Kn.
Finaltag Fussball, CS-Cup	Mi. 15.06.16	4. – 9. SJ, Mä./Kn.
Finaltag Unihockey, Rivella Games	Sa. 11.06.16	5. – 7. SJ, Mä./Kn.
	So. 12.06.16	8. – 9. SJ, Mä./Kn.

Kantonales Polysportlager

Polysportlager in Tenero	13. – 20.08.16	7. – 9. SJ, Mä./Kn.

Lehrerturniere des NVSS

Eishockeymatch: NW vs. OW	Mo. 14.03.16	NW-Lehrpersonen

Neue Richtlinien zum Nachteilsausgleich

Fairer Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile

Es gibt Menschen, die aufgrund von Behinderungen (Sinnes- oder Körperbehinderungen, Teilleistungsstörungen, Autismus, ADHS, u.a.) die vorgegebenen Bildungsziele nicht erreichen können, obwohl sie dazu das Potenzial haben. Individuell vereinbarte Massnahmen sollen bei benoteten, selektionsrelevanten Leistungsnachweisen einen formellen Schutz vor Diskriminierung bieten und Mittel zu einer fairen, rechtsgleichen Leistungsbeurteilung sein. Dabei werden lediglich die Bedingungen der Prüfungssituation angepasst, die inhaltlichen Anforderungen respektive Lehrplanziele dürfen dabei nicht gesenkt werden.

Die Konferenz der Nidwaldner Schulleiterinnen und Schulleiter (SLK) und das Amt für Volksschulen und Sport Nidwalden (AVS) waren der Auffassung, dass das Thema Nachteilsausgleich aktuell und anerkannt ist und eine einheitliche Vorgehensweise benötigt. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der SLK, der Schulischen Heilpädagogik und der Schulpsychologie eingesetzt, sich dem Thema anzunehmen und Empfehlungen zuhanden der Bildungsdirektion zu formulieren. Die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Richtlinien wurden durch den Bildungsdirektor auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Sie informieren über die gesetzlichen Grundlagen, definieren den Begriff Nachteilsausgleich, klären den Anspruch, nennen mögliche Massnahmen und regeln Entscheid, Rechtsmittel und Finanzierung.

Bei Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten Rechenstörung können bei Bedarf Massnahmen des Nachteilsausgleichs ergriffen werden. Beispielsweise in Form von Zeitzuschlägen oder durch Einsatz des Taschenrechners an Prüfungen.

In den Richtlinien wird darauf verzichtet, eine Liste mit Diagnosen zu erstellen, welche zum Nachteilsausgleich berechtigen, da diese nie abschliessend sein kann und sich die gleiche Störung oder Behinderung sehr unterschiedlich auswirken kann. Der *individuelle Bedarf* soll handlungsleitend sein. Der Anspruch ist im Einzelfall durch den Schulpsychologischen Dienst in Abhängigkeit der Diagnose, des Schweregrades und der Auswirkungen auf die aktuelle Lernsituation zu prüfen. Lernschwächen, die nicht den Grad einer Behinderung erreichen und damit keinen Anspruch auf Nachteilsausgleich auslösen, wird mittels persönlicher Lernziele und Fördermassnahmen begegnet. Über die Gewährung eines Nachteilsausgleichs ent-

▶▶▶

scheidet die Schulleitung auf der Grundlage der Empfehlung des Schulpsychologischen Dienstes. Massnahmen des Nachteilsausgleichs sind individuell ausgerichtet und werden zwischen den Beteiligten (Lernende, Erziehungsberechtigte und Schule) schriftlich vereinbart. Die Massnahmen berücksichtigen die vier Prinzipien Fairness, Angemessenheit, Vertretbarkeit und Kommunizierbarkeit. Im Weiteren müssen sie für die Schule leistbar sein, denn grundsätzlich gehören Organisation und Durchführung dieser Massnahmen zum beruflichen Auftrag der beteiligten Lehrpersonen. Mögliche Massnahmen können sein:

▶ Verlängerung der Zeitdauer an einer Prüfung

▶ mündliches statt schriftliches Examen oder umgekehrt

▶ Vorlesen von Prüfungsaufgaben

▶ individuelle Pausengestaltung

▶ Anpassung der Prüfungsmedien, Bereitstellung von vergrösserten Dokumenten usw.

▶ spezifische Arbeitsinstrumente wie z.B. Computer zur Verfügung stellen

▶ usw.

Massnahmen im Rahmen der integrativen Förderung können als Begleit- und Vorformen des Nachteilsausgleichs betrachtet werden. Sie gelten aber nicht nur für Lernende mit Nachteilsausgleich, sondern insbesondere auch für Lernende mit persönlichen Lernzielen. Integrative Förderung kommt beim Lernen zur Anwendung, Nachteilsausgleich hingegen bei der Leistungsmessung. Unter Berücksichtigung der aktuellen Bestrebungen in der Bildungspolitik in Bezug auf Schulentwicklung, Kompetenzorientierung und Beurteilung gemäss Lehrplan 21, ist zu hoffen, dass die Idee des formellen Schutzes vor Benachteiligung mittelfristig hinfällig wird.

Niklaus Oberholzer, Leiter Schulpsychologischer Dienst

www.nw.ch - Suchwort: Nachteilsausgleich

Öffentliche Anlässe am Kollegium

The Black Spider

Konzert 6. Kl/EF am Sa 27.2.16 um 20.00 Uhr im Theatersaal

Musik erzählt

Konzert Kollegiorchester am Fr 18.3. + Sa 19.3.16 um 20.00 Uhr im Theatersaal

More or Less

Do 24.3.16 um 18.00 Uhr Vernissage der Ausstellung der 6. Kl./SPF BiG im Winkelriedhaus. Ausstellung vom 24.3.–24.4.2016.

The Lord Of The Dance

Konzert der Kollegiblasmusik am Sa 30.4.16 um 20.00 Uhr + So 1.5.16 um 17.00 Uhr im Theatersaal: „

Heart and Soul

Konzert Kollegichor am Fr 20.5. + Sa 21.5.16 um 20.00 Uhr im Theatersaal

Vorspielabende der Kollegi-Musikschule 4./5. Kl./Mus

Mo 23.5., Di 24.5. + Mi 25.5.16 um 19.00 Uhr in der Aula

www.kollegistans.ch

Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden

Neues aus der Erforschung des Universums: dunkle Materie und dunkle Energie

Vortrag von Prof. Ruth Durrer, aus Obwalden stammende Professorin für theoretische Physik an der Universität Genf

Freitag, 4. März 2016, 19.30 Uhr im Hotel-Restaurant Engel, Stans

In ihrem Vortrag wird Prof. Ruth Durrer neue kosmologische Experimente beschreiben und ihre Bedeutung für unser Verständnis des Universums diskutieren.

Nach einer Einführung in das expandierende Universum wird sie insbesondere die Resultate des Planck-Satelliten diskutieren. Sie wird aber auch über Supernovae-Messungen reden und die gravitative Linsenwirkung besprechen. Diese Messungen geben uns Aufschluss über die Parameter, welche unser Universum beschreiben. Daraus können wir Rückschlüsse auf die sehr frühe und heisse Phase des Universums ziehen.

Keine Anmeldung erforderlich. Teilnahme kostenlos.

Berufsbildung öffnet Türen zum Dritten!

Am 4. und 11. Mai 2016 jeweils nachmittags heisst es im Kanton Nidwalden zum dritten Mal "Berufsbildung öffnet Türen". Im Rahmen dieses Projekts bieten interessierte Lehrbetriebe Jugendlichen der 7. und 8. Klassen der Orientierungsschule, die im Berufswahlprozess stehen, einen Einblick in ihren Betrieb und ihre Lehrberufe.

Der Nutzen für die Lehrbetriebe und die Jugendlichen besteht darin, auf einfache Art miteinander in Kontakt treten zu können. Die Betriebe haben eine Plattform, um sich und ihre Berufe attraktiv darzustellen und Werbung in eigener Sache zu machen. Die Jugendlichen können sich nach telefonischer oder elektronischer Anmeldung mit einem Beruf und einem Betrieb auseinandersetzen und vor Ort ohne weitere Formalitäten einen Schnupperlehrtermin vereinbaren. Interessierte Eltern dürfen Ihre Kinder begleiten und sind herzlich willkommen.

Das aktuelle Angebot wird ab 4. April 2016 unter www.netwalden.ch publiziert. Ausserdem werden die Schulleitungen der Orientierungsschulen mit Flyern zur Verteilung alle Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen der Orientierungsschule bedient.

In den vergangenen zwei Jahren haben über 500 Schülerinnen und Schüler das Angebot genutzt. Der Nidwaldner Gewerbeverband und die teilnehmenden Betriebe freuen sich, wenn auch bei der dritten Durchführung von «Berufsbildung öffnet Türen» zahlreiche Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Pius Felder, Vorsteher Amt für Berufsbildung und Mittelschule

Nidwaldner Museum

Patrizia Keller ist neue Kuratorin

Patrizia Keller startete am 1. Januar 2016 als neue Kuratorin im Nidwaldner Museum. Sie folgt auf Nadine Wietlisbach, die als Direktorin ans Photoforum Pasquart in Biel gewechselt hat. Die 34-jährige Patrizia Keller wohnt in Zürich und Luzern. Zu ihren Aufgaben zählen in erster Linie das Kuratieren der Sammlung (Inventarisierung, Ausleihen, Beantworten von Anfragen sowie Weiterentwicklung) und das Betreuen der Kunstausstellungen im Winkelriedhaus in Stans. Patrizia Keller hat Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert. Frühere berufliche Stationen führten sie unter anderem an die ETH Zürich, wo sie als wissenschaftliche Assistentin tätig war. Zwischen 2010 und 2015 war sie zudem an der Universität Zürich als Stipendiatin in einem Forschungsprojekt

zur staatlichen und nicht-staatlichen Förderung der bildenden Kunst in der Schweiz seit 1950 engagiert.

Stefan Zollinger, Leiter Amt für Kultur

Aktuelles Kunstvermittlungsangebot des Nidwaldner Museums

Fliegender Schnipselteppich

Bunt besprayte Papierschnipsel, roh belassene Sperrholzplatten sowie alltägliche Gegenstände aus dem Atelier prägen die Erscheinung von Christian Herters aktuellen Arbeiten. Die Installationen, Collagen und Objekte des Luzerner Bildhauers sind vom 21. Februar bis 22. Mai 2016 im Nidwaldner Museum zu sehen. Begleitend zur Ausstellung bietet das Museum 90-minütige Workshops für Schulklassen der Unter- und Oberstufe an.

Der Keller des Winkelriedhauses gleicht einer Höhle: Der Boden ist übersät mit bunten Papierschnipseln, die sich zu mehreren Schichten übereinander lagern. Runde und rechteckige Formen in roten, gelben und blauen Pastelltönen sind wild verstreut. Die Schnipsel tragen Spuren von Sprayfarbe, andere weisen Knicke, Schnitte und Risse auf.

▶▶▶

Die raumfüllende Installation „Der grosse Magen“ ist inspiriert von Christian Herters Arbeitsweise im Atelier. Er arbeitet meist stehend und mit Papier und Schere an seinen Collagen. Immer wieder fallen dabei Papierreste zu Boden. Im Verlauf der Monate sammelt sich dieses Material und dehnt sich zu einem Papierfetzen-Teppich aus. Christian Herter nutzt das Material nach dem Zufallsprinzip als Fundus für neue Bildkompositionen.

Daneben zeigt Christian Herter in der Ausstellung skulpturale Arbeiten aus Holz und alltäglichen Gegenständen, die er im Atelier vorfindet. Diese konstruiert der Künstler so, dass sie sich in einem fragilen Gleichgewicht befinden und gruppiert sie im Ausstellungsraum.

Die Workshops, die das Museum zur Ausstellung anbietet, sind für Nidwaldner Schulen kostenlos und für Schulklassen aller Stufen geeignet. Die Workshops dauern 90 Minuten und beinhalten neben dem Ausstellungsbesuch einen gestalterischen Teil im Atelier der Kunstvermittlung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Arbeiten einen Einblick in Christian Herters experimentellen Arbeitsprozess. Spielerisch werden Grundlagen zur Bildbetrachtung erprobt und Bezüge zur eigenen Lebenswelt hergestellt. Mit Schere, Papier und Leim entstehen phantasievolle und überraschende Bildkompositionen.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Schulklasse bei uns im Museum zu begrüssen.

Eva-Maria Knüsel, Leiterin Kunstvermittlung Nidwaldner Museum

Christian Herter – Tangenten und Trabanten, bis 22. Mai 2016

Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus, Engelbergstr. 54 A, 6370 Stans

Auskünfte und Anmeldung zu Workshops unter museum@nw.ch oder T 041 618 73 40.

Weitere Informationen unter www.nidwaldner-museum.ch.

Unterricht und Persönlichkeitsaspekte von Lehrpersonen

Im Rahmen des SNF-Projekts "Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz im Lehrerstudium und im Übergang zur Berufstätigkeit", in dem unterrichtsrelevante Kompetenzen beim Berufseinstieg untersucht wurden, wurde von Mirjam Kocher eine Dissertation geschrieben. Dazu wurden angehende Lehrpersonen (der Pädagogischen Hochschulen Zürich und St. Gallen, N = 71) vor Abschluss, zu Beginn und am Ende des ersten Berufsjahres mit erfahrenen Lehrpersonen (Praxislehrpersonen; N = 9) verglichen. Im Fokus der Arbeit stand der Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen (Selbstwirksamkeit, Stressverarbeitungsstrategien) und Unterrichtsqualität. Für die Professionalität von Lehrpersonen sind insbesondere die Selbstwirksamkeits-Überzeugungen von Bedeutung. Die Daten stammen aus Befragungen zu Selbsteinschätzungen von Persönlichkeitsmerkmalen sowie aus Fremdeinschätzungen aus videografierten Unterrichtsstunden zur Beurteilung der Qualität des Unterrichts.

Bei der Datenauswertung wurden erstens die Berufseinsteigenden mit erfahrenen Praxislehrpersonen über die drei Beobachtungszeitpunkte verglichen; zweitens wurden Zusammenhänge zwischen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und persönlichkeits- sowie unterrichtsrelevanten Merkmalen ermittelt; drittens wurde untersucht, inwiefern Aspekte der Professionalität die Qualität von Unterricht erklären können, und viertens wurden Gruppen unterschiedlicher Unterrichtsqualität miteinander verglichen.

Die Analysen zeigen, dass es bei der Selbstwirksamkeit sowie der Unterrichtsqualität der Berufseinsteigenden kaum Veränderungen zwischen den Messzeitpunkten gibt. Auch ist der Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Unterrichtsqualität (jeweils zum gleichen Zeitpunkt) schwach. Am Ende des ersten Berufsjahres erweisen sich die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen allerdings als stärkster Prädiktor für die Unterrichtsqualität.

Publikation: Kocher, Mirjam (2014,). Selbstwirksamkeit und Unterrichtsqualität. Unterricht und Persönlichkeitsaspekte von Lehrpersonen im Berufsübergang. Münster: Waxmann [Dissertation Universität Zürich]

www.skbf-csre.ch, Projekt15:107

Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

Harmonisierung der obligatorischen Schule: EDK wird in ihrer positiven Bilanz bestätigt

In ihrem Bilanzbericht vom Juni 2015 hatte die EDK erstmals für den Bereich der obligatorischen Schule bilanziert, wo die Kantone bei der Harmonisierung der Eckwerte gemäss Artikel 62 Absatz 4 der Bundesverfassung stehen. Die EDK kam damals zum Schluss, dass der Verfassungsauftrag bereits gut umgesetzt sei und die Kantone die Harmonisierung weiterführen. Einzig im Sprachenbereich seien Abweichungen nicht auszuschliessen. Eine Bundesintervention wurde aber nicht als notwendig erachtet. Mit Verabschiedung des Berichts hat die Plenarversammlung die Kantone eingeladen, die Harmonisierung der obligatorischen Schule weiter zu beachten und sich, wo noch erforderlich, ihr anzuschliessen. Eine nächste Bilanz wurde für 2019 in Aussicht gestellt. Der Bericht wurde im Juni auch den zuständigen Bundesbehörden zur Kenntnis gebracht.

Wenn die Kantone auf dem Koordinationsweg keine harmonisierte Lösungen bei den von der Bundesverfassung bezeichneten Eckwerten finden (Schuleintrittsalter und Schulpflicht, Dauer und Ziele der Bildungsstufen, Übergänge zwischen den Bildungsstufen), kann der Bund dies gemäss Bundesverfassung (Artikel 62 Absatz 4) regeln. Entsprechend sind die Reaktionen der zuständigen Bundesorgane auf den Bilanzbericht der EDK von besonderem Belang.

In seiner Antwort an die EDK zum Bilanzbericht geht der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) mit der Plenarversammlung der EDK darin einig, dass auf dem Weg der Harmonisierung innerhalb weniger Jahre bereits viel erreicht worden sei und dass dieser Weg fortgesetzt werden solle. Ein besonderes Augenmerk legt der Bundesrat auf den Bereich des Fremdsprachenunterrichts, in dem der hohen Bedeutung der Landessprachen weiterhin Rechnung zu tragen sei. Die ständerätliche WBK (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur) hat sich in ihrer Medienmitteilung vom 2. September 2015 mit der Bilanz sehr zufrieden gezeigt.

Nachdem das Konkordatsrecht im Bildungsbereich – auch bedingt durch die neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung – in den vergangenen zehn Jahren einen Ausbau erfahren hat, stellt die EDK ihre Arbeit für die Jahre 2015-2019 unter das Leitmotiv der Konsolidierung.

EDK Medienmitteilung vom 2.11.15

Pädagogische Hochschule Luzern

Menschenrechte in der Berufsbildung

Bislang waren die Menschenrechte in der Berufsbildung ein wenig beachtetes Thema. Die 3. Fachtagung Menschenrechtsbildung ist in Kooperation mit dem EHB, dem nationalen Kompetenzzentrum für Berufsbildung, zum Thema «Menschenrechte in der Berufsbildung» organisiert worden.

Die Fachtagung führt Berufsbildungsverantwortliche, Vertreter/innen der beruflichen Grundbildung, berufsbildungsverantwortliche Vertreter/innen des Bundes, der Kantone und der Organisationen der Arbeitswelt (OdA) in das Thema Menschenrechte in der Berufsbildung ein. An der Fachtagung tauschen sich die Teilnehmenden über die Relevanz der Menschenrechte in der Berufsbildung aus. Verschiedene Workshops stellen anhand konkreter Praxisbeispiele die aktuelle Situation dar und bieten die Möglichkeit, über praktische Anregungen, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen zu diskutieren. Durch Inputs und Diskussionen leisten die Teilnehmenden einen Beitrag zur Förderung der Menschenrechte in der Berufsbildung.

Samstag, 16. April 2016 an der Pädagogischen Hochschule Luzern

Interessierte melden sich auf www.hres.phlu.ch an. Anmeldeschluss ist der 6. April 2016.

Theaterclub der PH Luzern

Weg ins Glück?

Alle rennen wir ihm hinterher, dem Glück und oft überholen wir es, ohne es zu merken. Manchmal hockt es still und reglos am Wegesrand, und schon im nächsten Moment lacht es uns prall ins Gesicht. Aber was ist denn das, das Glück? Versprochen wird es uns tagtäglich von jeder Plakatwand herunter. Und doch scheint es flüchtig, nicht fass- und konservierbar zu sein. Die Glücksforschung meint, die Indikatoren gelingenden, glücklichen Lebens zu kennen. Davon wird erzählt.

Aufführungen

Mi 13.4.16 Première, Fr 15.4., Sa 16.4., So 17.4., Mi 20.4., Do 21.4.16, jeweils 20.00 Uhr. Bar ab 19.00 Uhr.

Im Theater Pavillon Luzern, Spelterini-weg 6, Luzern.

Reservation ab 14. März 2016 www.ztp.phlu.ch

Universität Luzern

Ethnologie im Klassenzimmer

Wie lebt ein indigenes Volk im 21. Jahrhundert? Welchen Problemen und Herausforderungen sehen sich die Menschen gegenüber? Was macht eine Ethnologin? Antworten auf solche Fragen erhalten Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 15 Jahren in Workshops im Rahmen des Projekts «Sozialwissenschaften im Klassenzimmer».

Die Workshops sind von der Ethnologin Esther Leemann in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen entwickelt und erfolgreich eingeführt worden. Dabei wird den Kindern die Arbeitsweise von Ethnologen und die Bedeutung sozialanthropologischer Untersuchungsergebnisse nähergebracht. Die Kinder sollen zudem verbreitete Klischees über indigene Völker und Menschen der sogenannten «Dritten Welt» hinterfragen.

Zur Veranschaulichung dient ein im vergangenen Jahr abgeschlossenes Forschungsprojekt der Universität Luzern über die Bunong. Die Bunong sind ein indigenes Volk im Grenzgebiet der beiden Länder Kambodscha und Vietnam mit eigener Sprache, Kultur und einem starken Bezug zu ihrem angestammten Land. Seit rund fünf Jahren verdrängen Kautschukplantagen die Bunong von ihrem Land.

Ein einzelner Workshop dauert rund einen halben Tag. Esther Leemann lässt dabei die Schulkinder an der Lebenswelt von Bunong-Kindern teilhaben. Die Schulkinder erhalten dadurch Identifikationsfiguren, mit denen sie in den fremden Lebensalltag eintauchen können. Es kommen ganz unterschiedliche Medien zum Einsatz: Fotografien, Videos, Texte und Musik.

Die Workshops stossen bei Kindern und Lehrpersonen auf sehr gute Resonanz. Sie sind für Schulen kostenlos. Die Kosten werden vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung im Rahmen eines Projekts getragen, das noch bis Ende März 2016 läuft.

Weitere Informationen: Dossier «Sozialwissenschaften im Klassenzimmer»: www.unilu.ch/ethnologie-im-klassenzimmer

Dr. Esther Leemann, Tel. 076 322 06 00, esther.leemann@unilu.ch

Pädagogische Hochschule Zug

Symposium Begabung

Das 11. Symposium Begabung der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) widmet sich dem Thema "Denn sie wissen nicht, was sie tun – Lernstrategien: auch für begabte Kinder!". Voraussetzung für erfolgreiches Lernen sind Kenntnisse in Lernstrategien und Arbeitstechniken. Auch begabte Lernende wissen oft nicht, wie ein Problem zu lösen ist oder wie sie zu ihrer Lösung gekommen sind. An der Tagung wird diskutiert, warum Lernstrategien wichtig sind, wie man Lernende befähigt, das eigene Lernen zu steuern und welche Bedeutung Lernstrategien in der Begabungs- und Begabtenförderung haben.

Das Symposium richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, Schulleitungen, Fachpersonen der Begabungs- und Begabtenförderung sowie an Mitglieder von Schulbehörden.

Samstag, 19. März 2016, PH Zug.
Anmeldeschluss: 29. Februar 2016

Anmeldeformular und mehr Infos: symposium-begabung.phzg.ch

Pädagogische Hochschule Schwyz

Ausstellungen

Poster-Präsentation Bachelorarbeiten

Kurz vor Studienabschluss stellen die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwyz am 10. Mai 2016 ab 16 Uhr ihre Bachelor-Arbeiten öffentlich einem interessierten Publikum vor. Mit vielfältigen, wissenschaftlich erarbeiteten Themen, professionellen Präsentationen und viel Engagement werden aktuelle Fragestellungen aus Schule und Unterricht thematisiert, die wiederum wertvolle Erkenntnisse für den persönlichen und den schulischen Bereich liefern. Die Poster können bis zum 20. Mai an der PHSZ besichtigt werden.

Flüchtlingskinder

In der Frühlingsausstellung des Medienzentrums der Pädagogischen Hochschule Schwyz stehen Kinder und Jugendliche im Zentrum, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Was bedeutet es für Lehrerinnen und Lehrer, für Schülerinnen und Schüler, wenn plötzlich Flüchtlingskinder in der Klasse stehen? Was bedeutet es für das Flüchtlingskind selber?

In der Ausstellung werden verschiedenste Materialien für die Arbeit mit Klassen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig gibt es viele Hintergrundinformationen für Lehrpersonen zur Auseinandersetzung mit dieser komplexen Thematik.

Die Ausstellung findet vom 5. bis 22. April 2016 im Foyer der PHSZ in Goldau statt.

www.phsz.ch

Luzerner Sinfonieorchester

Mit dem LSO Musikwagen zu Gast an Schulhäusern der Zentralschweiz

Mit einem Wagen, der fahrende Bühne und Workshop-Raum zugleich ist, besuchen Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters, Pädagogen und Instrumentenbauer Schulhäuser und soziale Einrichtungen in der ganzen Zentralschweiz und führen jeweils während ein bis zwei Wochen Musik-Projekte, kurze Workshops, Begegnungen und Konzerte durch. Die Module der Wagenwoche können nach Absprache und je nach Grösse des Schulhauses individuell vereinbart werden. Thematisch dreht sich in diesem Jahr alles um „Zuhause“. Alltagsgegenstände und Naturmaterialien werden zu Musikinstrumenten und es entstehen Stücke, die ein unverwechselbares Bild des eigenen Zuhauses zeichnen.

Sie wollen den LSO Musikwagen zu sich einladen? Ab März 2015 startet die nächste Tour!

Kontakt und Information: Johanna Ludwig | j.ludwig@sinfonieorchester.ch, Tel. 041 226 05 17

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Märchen und Magie und Trudi Gerster

Die Ausstellung zeigt Herkunft, Geschichte und Aktualität der Märchen. Sie ist sowohl für Kinder als auch Erwachsene inszeniert. Zu sehen sind neben kostbaren Manuskripten, Bildern und Objekten, auch ein fliegender Teppich und ein Märchenwald für die Kleinen. Zudem gibt es verschiedene Hörstationen und Filmprojektionen, welche die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Märchen eintauchen lassen. Der Märchenkönigin Trudi Gerster (1919 - 2013) widmet die Ausstellung einen eigenen Raum.

Eintritt und Führungen sind für Schulen kostenlos. Beim Rundgang durch die Ausstellung werden altersangepasst inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Dauer rund eine Stunde.

Für Führungen und freie Besichtigungen bitten wir 14 Tage im voraus um Kontaktaufnahme: forumschwyz@snm.admin.ch, Tel. 058 466 80 11.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 13. März 2016. Geöffnet Di – So 10 – 17 Uhr.

www.forumschwyz.ch

Filmbüro

Kinokultur in der Schule

Im Alltag von Heranwachsenden sind audiovisuelle Medien allgegenwärtig und tragen – meistens unreflektiert – zu ihrer Sozialisation bei. Eine durch alle Schulstufen systematische Medien- und Filmbildung – analog der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen -, ist aber in der schulischen Ausbildung von Kinder und Jugendlichen nahezu inexistent.

Eine von Medienexperten wie auch Lehrpersonen geschätzte ausserschulische Einrichtung, Kinokultur in der Schule, unterstützt seit 2009 Lehrpersonen im Bereich der Filmbildung und Filmvermittlung. Über 50'000 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen besuchten seither die beliebten Schulvorführungen. Kinokultur in der Schule produziert hochwertige Lehrmittel für alle Schulstufen zu jährlich ca. acht Kinofilmen (meist Schweizer Filmproduktionen), die den Lehrpersonen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, organisiert Schulvorführungen zu ermässigten Eintrittspreisen und vermittelt Filmgespräche und Begegnungen mit am Film beteiligten Personen. Regelmässig leitet und organisiert Kinokultur in der Schule Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen im Bereich Filmbildung und Filmvermittlung.

Periodisch informiert Kinokultur in der Schule per Newsletter über die ausgewählten Filme und das vorhandene Unterrichtsmaterial. Zudem übernimmt sie die Organisation von Schulvorführungen im Wunschkino zu ermässigten Preisen. Über www.kinokultur.ch können interessierte Lehrpersonen den Newsletter abonnieren, Unterrichtmaterialien kostenlos herunterladen und sich über die ausgewählten Kinofilme informieren.

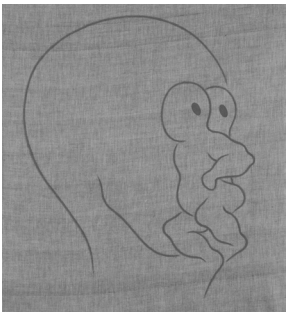
Neu lanciert Kinokultur in der Schule unter dem Namen "film-up" einen Cineclub für Jugendliche, die sich hier zu aktuellen Kinofilmen austauschen können.

Valerio Bonadei, Filmbüro Zürich, www.filmbuero.ch

www.kinokultur.ch
www.film-up.ch

Kunstmuseum Luzern

Angebote für Schulen und Lehrpersonen



Mit Schulklassen werfen wir einen zweiten Blick auf die Werke (Aldo Walker, ohne Titel, 1987)

Angebote für Schulklassen sind für Kindergarten bis Gymnasium und Berufsfachschule.

Rundgang

▶ Das erste Mal: Für alle Klassen, die das erste Mal das Kunstmuseum und das KKL besuchen. Nicht nur für Kindergarten- und Unterstufenklassen. Spielerisches Kennenlernen des Museums und der Ausstellungen.

▶ Spielerischer Rundgang durch eine ausgewählte Ausstellung

▶ Streifzug: Dialogischer Rundgang durch zwei Ausstellungen

▶ Sprachen lernen im Museum: auf spielerische Weise Englisch üben und alltagsgebräuchliches Vokabular vertiefen.

Dauer: ca. 1 1/4 Std. Kosten für Klassen aus Nidwalden Fr. 100.-

Rundgang mit Workshop

Nach dem Rundgang kann die Klasse im Raum für Vermittlung selber künstlerisch tätig werden.

Dauer: 2 Std. Kosten für Klassen aus Nidwalden Fr. 120.-

Aktuell

▶ Katinka Bock, Hans Josephsohn, Fabian Marti: *Warum ich mich in eine Nachtigall verwandelt habe* vom 27.2. - 29.5.2016: Die Werke weisen bezüglich Kraft, Energie und Intensität grosse Ähnlichkeiten auf. Die Arbeit mit den eigenen Händen ist für alle drei Kunstschaffenden Ausgangspunkt.

▶ *Collectionneurs* – Werke aus unserer und einer Genfer Privat-Sammlung vom 27.2. - 27.11.2016: Was sammelst du? Viele Künstler sammeln Dinge und Ideen und schaffen daraus Kunstwerke. Sammler von Kunst stellen ihre Sammlungen zu gewissen Kriterien zusammen.

In den Rundgängen dreht sich alles ums Thema Sammeln.

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 2.3.2016 18.00 - 19.30 Uhr zu beiden Ausstellungen.

Selbständige Besuche im Kunstmuseum

Von Lehrpersonen selber geführte Schulklassen sind nach Voranmeldung während der Öffnungszeiten immer herzlich willkommen. Klassen aus dem Kanton Nidwalden können für Fr. 40.- pauschal das Museum besuchen.

Kunstmuseum, Europaplatz 1, Luzern, www.kunstmuseumluzern.ch

Detaillierte Informationen zum Schulangebot: www.kunstmuseumluzern.ch/de/kunstvermittlung/angebote-fuer-schulen

Stapferhaus Lenzburg

GELD. Jenseits von Gut und Böse

Im Rahmen der Ausstellung *GELD. Jenseits von Gut und Böse* bietet das Stapferhaus Lenzburg im März zwei kostenlose Weiterbildungen für Lehrpersonen zum Thema "Geld und Budget im Unterricht" an.

Slalom um die Schuldenfallen – Geld und Budget im Unterricht

In Zusammenarbeit mit der Schuldenberatung Aargau – Solothurn bietet das Stapferhaus Lenzburg für Lehrpersonen eine Weiterbildung an und zeigt auf, wie sich die Ausstellung mit einer Schulklasse erleben lässt.

Der Umgang mit Geld liegt zwar in der Verantwortung der Eltern, doch ist auch die Schule gefordert, Jugendliche auf den kompetenten Umgang mit Geld vorzubereiten. Die Lehrpersonen erhalten Hilfestellungen für den Schulalltag mit Einblicken in konkrete Praxismaterialien und durch Beispiele aus dem Alltag einer Schuldenberaterin. Mit einem Blick hinter die Ausstellungskulissen werden gleichzeitig Anregungen gegeben, wie sich die Ausstellung *GELD. Jenseits von Gut und Böse* mit einer Schulklasse erleben lässt.

2. März 2016, 15–18 Uhr, und 5. März 2016, 9.30–12.30 Uhr, in der Ausstellung GELD im Zeughaus Lenzburg. Teilnahme kostenlos, Platzzahl beschränkt. Anmeldung bis Donnerstag, 25. Februar: info@stapferhaus.ch, 062 888 48 12.

Mehr Informationen zum Angebot für Schulen unter www.stapferhaus.ch/schulen

Schulmusik-Kurse in Arosa

Auftanken und neue Ideen sammeln

Nebst zahlreichen Interpretationskursen für verschiedenste Instrumente sowie Blasorchester und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für KindergärtnerInnen und LehrerInnen statt. So zum Beispiel der Kurs ,,Material wird Klang - ein Instrumentenbau- und Spielkurs" unter der Leitung von Boris Lanz. Hier erhalten Lehrkräfte neue Impulse für ihren Sing- und Musikunterricht. Gitarre als Begleitinstrument ist ein weiterer Kurs, der bei Lehrkräften jedes Jahr gut ankommt. Diverse Anfängerkurs (u.a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika) runden das Angebot ab.

Der Festivalprospekt kann unverbindlich bei Arosa Kultur, 7050 Arosa (Tel. 081-353 87 47) bezogen werden. E-Mail : info@arosakultur.ch

www.arosakultur

Babylonia 2/2015

Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen

Was hat das Wort scolaro mit école zu tun? Welche Beziehung besteht zwischen gut und good oder zwischen Blut und blood? Wie viele Sprachen werden weltweit gesprochen?

Seit dreissig Jahren weisen verschiedene didaktische Ansätze eine Gemeinsamkeit auf: Sie verfolgen eine mehrsprachige Perspektive beim Erwerb einer Fremdsprache, indem sie eine Beziehung zwischen den verschiedenen Fremdsprachen herstellen. Was paradox klingen mag, steht im Zentrum der neusten Ausgabe von Babylonia: Sie stellt Studien und konkrete Projekte vor, die in verschiedenen Kontexten und Ländern entstanden sind und den Zugang der Schülerinnen und Schüler zu „anderen" Sprachen im Fremdsprachenunterricht erleichtern, insbesondere wenn die Bezüge seltsam, unverständlich, überraschend oder auch offensichtlich sind.

Die Lehrpersonen lernen im vorliegenden Babylonia Projekte kennen, die sie direkt im Unterricht umsetzen können und mit denen sie die mehrsprachige Kompetenz ihrer Klassen erhöhen: Sie fördern nicht nur deren Sensibilität für sprachliche Varietäten, sondern auch für gesellschaftliche Phänomene wie die Immigration, die momentan von ganz besonderer Aktualität ist.

Diese mehrsprachigen Ansätze, meist "Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen" genannt, sind je länger desto mehr Bestandteil von (Schweizer) Lehrplänen, Lehrmitteln, Unterrichtseinheiten an den Pädagogischen Hochschulen und Weiterbildungen.

Jean-François de Pietro und Brigitte Gerber

Grundlegende Beiträge und Synthesen in verschiedenen Sprachen sind auf unserer Homepage abrufbar: http://babylonia.ch/de/archiv/2015/nummer-2

Babylonia wird herausgegeben von der Stiftung Sprachen und Kulturen. Das Heft ist zum Preis von CHF 20.- + Porto oder als PDF-Dokument (CHF 18.-) erhältlich: Babylonia, Piazza Nosetto 3, 6500 Bellinzona, e-mail: babylonia@idea-ti.ch

éducation21

Kinderrechte

Aus Anlass des internationalen Tags der Kinderrechte vom 20. November hat éducation21 in Partnerschaft mit dem Internationalen Institut für Kinderrechte (IDE) und in Zusammenarbeit mit verschiedenen NGOs Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen vorbereitet. Die Arbeitsblätter konzentrieren sich in diesem Jahr auf das Recht der freie Meinungsäusserung (Artikel 13 der UN-Kinderrechtskonvention).

In Verbindung mit den Zielen des Lehrplans 21 sollen diese Materialien die Kinder auf ihre Rechte sensibilisieren

▶▶▶

und ihnen deren Ausübung im Alltag ermöglichen. Mit Hilfe von Unterrichtsaktivitäten, welche auf die unterschiedlichen Schulstufen angepasst sind, entdecken die Schülerinnen und Schüler das Recht auf freie Meinungsäusserung, was damit verbunden ist, aber auch die Grenzen, welche es im Zusammenhang mit anderen Kinderrechten zu respektieren gilt, insbesondere dem Recht auf Nichtdiskriminierung und dem Recht auf geschützte Privatsphäre.

Rätsel, Lotto, Rollenspiele, Poster gestalten etc., sind vielfältige Hilfsmittel, welche – einzeln oder in Gruppen eingesetzt – die Bedeutung des Rechts auf freie Meinungsäusserung und deren Grenzen verständlich machen können. In Zyklus drei wird speziell auf die möglichen Missbräuche im Zusammenhang mit der Nutzung von Sozialen Netzwerken aufmerksam gemacht.

Die Unterrichtsmaterialien und weitere Dokumente sind verfügbar unter:

www.education21.ch/de/kinderrechte

Kinder- und Jugendverband Jungwacht Blauring Schweiz

Methodenstark

Das rund 160-seitige Handbuch umfasst 100 Methoden für die Aus- und Weiterbildung von jungen und alten Leuten, für Weiterbildungskurse und Sitzungen. Das Buch ist für Leute geschrieben, die bereits etwas Erfahrung im Ausbilden haben und mit der Anwendung von Methoden vertraut sind; die Beschriebe sind bewusst so kurz wie möglich gehalten. Das heisst, das Buch liefert eine Idee, der Leser und die Leserin wählt und gestaltet die Methode jedoch selbstständig fertig aus. So kann eine Methode entsprechend angepasst werden. Die passende Illustration hilft zusätzlich, die Methode zu erklären und dient als Auflockerung.

Das Handbuch umfasst Methodenideen für stimmige Einführungen, angeregte Diskussionen, verspielte Wissenssicherung und nachhaltige Auswertungen. Es beinhaltet vor allem Methoden für kooperative Lehr- und Lernformen und bietet garantiert Abwechslung. Die Methoden sind teilweise kreativ, visualisiert, gesprächig, ruhig, bewegt und/oder spielerisch. Die Art der Methode, sowie Sozialform, Dauer, Vorbereitungsaufwand und der Zweck der Methode sind mit Hilfe von Piktogrammen beschrieben.

Mehr Informationen zum Inhalt und zur Entwicklung des Hilfsmittels finden Sie auch unter jubla.ch/blog

Jungwacht Blauring Schweiz, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, E-Mail: andrea.pfaeffli@jubla.ch

hep Verlag

Mehr als 0 und 1

Wie sieht die Zukunft der Bildung aus? Welchen neuen Chancen und Problemen steht das Bildungssystem in der digitalisierten Welt gegenüber? Denn nicht nur Wirtschaft, Gesellschaft und Privatleben werden vom Medienwandel berührt, sondern vor allem auch die Bildungsinstitutionen – sind doch die Heranwachsenden als „Digital Natives" mit den neuen Medien in der Regel besser vertraut als das Lehrpersonal.

In seinem Buch „Mehr als 0 und 1" untersucht Beat Döbeli Honegger die Grundzüge des Leitmedienwechsels vom Buch zu digitalen Medien. Darauf aufbauend reflektiert er dessen Bedeutung für die Bildung und zeigt die neuen Aufgaben auf, mit denen sich Schulen künftig auseinandersetzen müssen. „Mehr als 0 und 1" ist ein Plädoyer für eine Schule, die digitale Kompetenzen in allen Facetten vermittelt, aber auch gleichzeitig menschliche Fähigkeiten wie Kreativität und Teamfähigkeit fördert, die der Computer nicht bieten kann.

Das Buch erscheint im Frühjahr 2016, ISBN 978-3-0355-0200-8

Bibliomedia

Klassenlektüre-Katalog neu nur noch online

Die Zentrale für Klassenlektüre hat beschlossen, das ZKL-Verzeichnis nicht mehr in gedruckter Form herauszugeben. Kaum war es erschienen, begann es zu veralten! So erfuhren Lehrpersonen jeweils erst mit grosser Verspätung von neu in die ZKL aufgenommenen Titeln. Ab sofort publiziert die ZKL 2-mal pro Jahr eine Karte im A5-Format mit neuen ZKL-Büchern sowie dem Hinweis auf die Möglichkeit des Ausdrucks von aktuellen Listen aus dem Online-Katalog: www.bibliomedia.ch > Toplinks: Klassenlektüre Katalog

Ruth Fassbind, Bibliomedia

Bibliomedia

Bilderbücher im Klassensatz

Auch kleine Kinder tauschen sich gerne über Buchinhalte, über Geschichten, Figuren und besondere Bilder aus. Die Kinder können sich die Geschichte gegenseitig erzählen, sich Rückmeldungen geben, sie können von- und miteinander lernen. Selbstverständlich dürfen die Kinder «ihr» Buch auch mit nach Hause nehmen und dort zeigen, sie können Eltern und Geschwistern die Geschichte erzählen. Dies macht die meisten Kinder nicht nur sehr stolz, es ist auch überaus förderlich für ihre literale Sozialisation.

Im Angebot von Bibliomedia Schweiz stehen für Kindergärten und Klassen der Unterstufe verschiedene Bilderbücher zur Ausleihe bereit. Das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW hat zu einem der Bücher exemplarisch Materialien und Aufgaben entwickelt. Diese sind auf der Bibliomedia-Webseite (www.bibliomedia.ch > Angebote für Schulklassen > Werkzeugkasten ZKL) zu finden. Es ist wichtig, die gewünschte Anzahl Bücher möglichst frühzeitig zu reservieren. Lehrpersonen können dies via Webseite (www.bibliomedia.ch/ZKL/) oder per Telefon 032 624 90 21 tun.

Das ZKL-Team freut sich über die bunten Bilderbücher

Maria Riss, Zentrum Lesen FHNW

Fachstelle JUMPPS - Jungen- und Mädchenpädagogik und Projekte für Schulen

Weiterbildungsangebote 2016

Die Faltbroschüre informiert umfassend über die Weiterbildungen der Fachstelle Jungen- und Mädchenpädagogik – Projekt für Schulen JUMPPS (ehemals Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB) im nächsten Jahr. Nebst einigen wenigen bewährten Angeboten hat es für 2016 viele neue Kurse im Angebot zur geschlechtsbezogenen Pädagogik mit Kindern und Jugendlichen in Schulen - für alle Stufen.

Die Kursbeschriebe sowie die Weiterbildungsbroschüre mit allen Infos zu den Kursangeboten finden Sie als PDF-Download über diesen Link: http://nwsb.ch/dokumente/wb_jumpps_2016.pdf.

Online-Anmeldungen sind vorläufig, bis die neue Website in Betrieb ist, nur über die bisherige Website www.nwsb.ch möglich.

Schweizer Radio und Fernsehen

SRF mySchool

Das Schweizer Radio und Fernsehen strahlen regelmässig Sendungen für Schülerinnen und Schüler aus. Hier exemplarisch das Programm vom 24. Februar 2016:

Das Kind im Teich

Filosofix – Philosophie animiert, Folge 8 (Ethik, Gemeinschaft, Philosophie für Sek I, Sek II). 09.00 Uhr.

Ägypten

Cyberkrieg, Folge 3 (Medienbildung/ICT und Medien, Individuum & Gemeinschaft, Politik für Sek II). 09.05 Uhr.

Der angezogene Sumoringer

Achtung! Experiment, Folge 3 (Physik für Sek I, Sek II). 09.30 Uhr.

Der digitale Schüler

Thesen zur Zukunft der Schule (Gesellschaft, Lebenskunde für Sek I, Sek II). 09.40 Uhr.

www.srf.ch/myschool

TerraCycle

Buochser Schule sammelte 3’261 Stifte

Die ORS Buochs nahm am Recyclingprogramm von TerraCycle teil, wodurch 3’261 gesammelte Stifte recycelt werden konnten. Über das Sammelprogramm sind Verbraucher aufgefordert, Stifte kostenlos zum Recycling zu schicken, da mit sie von Müllverbrennungsanlagen ferngehalten und wiederverwertet werden können. Zusätzlich erhalten die Sammler 2 Rappen pro Stift für karitative Zwecke nach Wahl. Bisher hat die Schule in Buochs für Hühner in Guinea-Bissau, den Bau einer Wasserleitung in Ecuador und die Regenwaldbeforstung Myanmars gespendet.

Organisiert wurde die Stifte-Sammelaktion vom Schülerrat, der unter der Leitung der 9. Klassen die Sammelbehälter organisierte und die Stifte zum Recycling schickte. Insgesamt 300 Kinder und Jugendliche, vom Kindergarten bis zur Abschlussklasse, Eltern und Lehrpersonen haben sich bisher an der Sammelaktion beteiligt.

Wer dem Beispiel der Schule folgen und seine Stifte ab sofort nachhaltig entsorgen möchte, kann sich auf der Webseite von TerraCycle anmelden und kostenlos am Recycling-Programm teilnehmen.

www.terracycle.com

Technorama

Angebote für Lehrpersonen

Federleichte Schwerkraft – Mechanik

In dieser Fortbildungsveranstaltung geht es um kraftvolle Erfahrungen und gewichtige Entdeckungen; Phänomene der Schwerkraft, des Gleichgewichts, des Impulses und der Reibung, wie sie im Mittelpunkt der Ausstellung "Mechanikum" stehen. Sie erhalten viele anregende Beispiele, wie sich das Thema Mechanik in den Unterricht integrieren lässt, auch im Kindergarten und in der Unterstufe.

Kurs für Lehrpersonen des KG und der PS (1. bis 3. Kl.) am Sa 19.3.16 (9.30 bis 17 Uhr). Kosten 130 CHF (inkl. Eintritt und Material). Anmeldefrist bis 20.2.16.

Sonderausstellung zum Thema Luft

Die neue Sonderausstellung des Swiss Science Center Technorama ist der *Luft* gewidmet. Luft umgibt uns alle und bleibt doch stets unsichtbar. Luft zeigt sich aber in Form vieler und sehr verschiedener Phänomene. Die etwa 50 Exponate präsentieren Luft als ein hochdynamisches Gemisch. Ziel dieser Einführungsveranstaltung ist es, die Sonderausstellung im Hinblick auf einen strukturierten Klassenbesuch kennenzulernen.

Do 7.4.16 oder Mi 13.4.16, jeweils von 16.30 – ca. 19.00 Uhr

Mathematik Be-greifen

Mathematik ist überall: beim Brotschneiden, beim Ostereiersuchen, beim Schuhebinden ebenso wie beim Skaten. Mathematik ist dann spannend, wenn sie sinnlich und als Teil der persönlichen Alltagsrealität vermittelt wird. In dieser Fortbildungsveranstaltung lernen Sie den Sektor "MatheMagie" vertieft kennen und erhalten viele praktische Beispiele für die spielerische Vermittlung von Mathematik im Unterricht.

Kurs für Lehrpersonen des KG und der PS (1. bis 3. Kl.) am Sa 30.4.16 (09.00 - 16.00 Uhr). Kosten Fr. 120.-. Anmeldungen bis 15.3.16.

Luft – Nur Fliegen ist schöner

In Ergänzung zur Sonderausstellung zum Thema *Luft* erfahren Sie in diesem Kurs, wie Kinder den Geheimnissen der Luft und des Fliegens experimentell auf die Spur kommen können.

Kurs für Lehrpersonen des KG und der PS am Sa 21.5.16 (09.30 - 17.00 Uhr). Kosten Fr. 110.- (inkl. Eintritt und Material). Anmeldungen bis 11.5.16

Luftige Experimente für den Physikunterricht

In Ergänzung zur Sonderausstellung zum Thema *Luft* lernen Sie in unserer Experimentierwerkstatt stufengerechte Freihandexperimente kennen, die Themen wie Auftrieb, Strömung, Luftdruck und den Gasgesetzen gewidmet sind.

Für Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II am Sa 28.5.16 (09.30 - 17.00 Uhr). Kosten Fr. 110.- (inkl. Eintritt und Material). Anmeldungen bis 18.5.16

Weitere Angebote und Informationen auf www.technorama.ch

Europameisterschaften Kunstturnen Bern 2016

School Days - mit den Schülerinnen und Schülern an die EM

Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz können die Luft dieses internationalen Topsportanlasses schnuppern und aktiv an einer Turnlektion mit den Athleten und Trainern der Schweizer Kunstturnnationalmannschaft teilnehmen. Die School Days finden jeweils während den Qualifikationstagen an den Mittwochen vom 25. Mai und 1. Juni sowie Donnerstagen vom 26. Mai und 2. Juni 2016 statt.

Die Einladung schliesst neben dem Besuch eines Qualifikationswettkampfs und der Turnstunde in der direkt an die PostFinance-Arena angrenzenden Curlinghalle auch stufengerechtes Schulmaterial zur Bearbeitung im Vorfeld beziehungsweise während des Wettkampfes und den kostenlosen Eintritt für zwei Begleitpersonen pro Klasse mit ein. Für jeden Teilnehmer gibt es zudem ein Lunchpaket und eine Tageskarte für die Zonen 100 und 101 des Nahverkehrs-Netzes Libero. Weiter können Sie Ihren Besuch mit einem Abstecher ins UNESCO Weltkulturerbe Bern und dem Besuch der Spezialausstellung des Sportmuseums in der PostFinance-Arena verbinden.

Dieser Anlass wird neben anderen Partnern unterstützt von der Stadt und dem Kanton Bern und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Turnverband - STV.

Die Teilnahme an den EM Kunstturnen Bern School Days kostet CHF 10.- pro Schüler/in bis 15 Jahre und CHF 20.- pro Schüler/in ab 16 Jahre. Profitieren Sie von diesem attraktiven Angebot und melden Sie sich bis am 31. März an.

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl Schulklassen, die zusätzlich zum Qualifikationswettkampfbesuch eine Turnstunde absolvieren möchten, auf 40 pro Tag begrenzt ist; Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Das Anmeldeformular, welches Sie per E-Mail an tickets@em-bern2016.ch senden können und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter http://www.em-bern2016.ch/de/infos/schools-days

Alpines Museum Bern

Filmische Bergtour

Für die Ausstellung hat das Alpine Museum 100 Schweizer Spiel- und Animationsfilme gesichtet, in Einzelteile von wenigen Sekunden zerlegt und zu einer neuen rasanten Filmcollage zusammengeschnitten. Die Geschichte erzählt das Drama einer Gipfelbesteigung, die sich in 10 inszenierten Räumen abspielt.

Ein Dossier für die Sekundarstufe 1 und 2, ist gratis auf unserer Webseite (www.alpinesmuseum.ch/de/schulklassen) zum Herunterladen. Es enthält didaktische Hinweise und Ideen zur Vor- und Nachbereitung eines selbständigen Ausstellungsbesuchs.

Wenn Sie sich für einen Museumsbesuch interessieren oder Fragen zum Filmprojekt haben, können Sie sich gerne melden bei lucia.reinert@alpinesmuseum.ch, Tel. 031 -350 04 49

Bundesamt für Umwelt BAFU

Luftlabor

Ist Luft ein Lebensmittel und was hat die Heizung mit Wintersmog zu tun? Solche und ähnliche Fragen sollen Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren dazu bringen, sich mit dem Thema Luftqualität zu beschäftigen. Zur Verfügung steht ihnen im „Luftlabor.ch“ unter www.luftlabor.ch ein interaktives Schaubild in einer Winter- und einer Sommervariante. Anhand verschiedener Situationen lernen die Jugendlichen, was gute Luft ausmacht und wie sie Luftqualität aktiv beeinflussen können. Luftlabor.ch bietet auch Experimente und ein Lernjournal, um Beobachtungen festzuhalten. Ergänzt wird das Angebot mit einem Video auf YouTube, das die Feinstaubbelastung an verschiedenen Orten der Schweiz aufzeigt.

Luftlabor.ch ist ein Projekt des BAFU, welches zusammen mit folgenden Trägerorganisationen erarbeitet wurde: Krebsliga Schweiz, Kantonale Behörden für Luftreinhaltung, Lungenliga Schweiz, Schweizerische Metall-Union. Partner aus der Industrie sind Honda Schweiz AG, Husqvarna Schweiz, Motorex und Stihl Vertriebs AG.

www.luftlabor.ch

Energie Schweiz - Ökozentrum

Energie-Erlebnistage

Ein Energie-Erlebnistag des Ökozentrums bringt Klassen aller Stufen (von Kindergarten bis Oberstufe) das Thema Energie eindrücklich näher.

In einem Solarseilziehen tritt beispielsweise die ganze Klasse gegen eine Photovoltaik-Zelle an und spürt die Kraft der Sonne auf eindrückliche Weise. Ausgehend von solch praktischen Erlebnissen reflektieren die SchülerInnen ihren Umgang mit Ressourcen und entdecken viele Möglichkeiten, um im eigenen Alltag Energie zu sparen.

Kernstück eines Energie-Erlebnis(halb)tages ist ein Parcours mit stufengerechten, frei wählbaren Modulen, die von Mitarbeitenden des Ökozentrums geleitet werden. Der Parcours kann direkt an der Schule aufgebaut werden oder er wird am Ökozentrum in Langenbruck (BL) besucht. Vor- und Nachbereitungsmaterialien geben viele Inputs, um das Thema *Energie* weiter zu vertiefen.

Information und Anmeldung unter www.energie-erlebnistage.ch oder 062 387 31 53.

CH Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Neue Projekte

Übersetzerpreis für Maturaarbeiten

Der «Prix | Premio | Premi – Oertli-ch – Preis», prämiert alle zwei Jahre qualitativ hochstehende Maturaarbeiten im Bereich der literarischen Übersetzung. Ausgezeichnet wird die beste eingereichte Arbeit in den vier Landessprachen. Der Preis ist mit 1000 Franken dotiert.

Gerade für sprachbegabte Schüler kann es eine bereichernde Erfahrung sein, sich mit literarischen Übersetzungen zu befassen. So erleben sie die Sprache nicht nur als Mittel der Kommunikation, sondern auch als Medium der Kunst und tauchen ein in die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz. Die Maturaarbeiten können aus eigenen, kommentierten Übersetzungen bestehen, aus einem Übersetzungsvergleich oder beispielsweise aus Erörterungen einer bereits bestehenden Übersetzung. Teilnehmen dürfen alle Maturandinnen und Maturanden, die bis November 2016 eine Maturaarbeit schreiben und abgeben. Ins Leben gerufen wurde der Oertli-ch – Preis von der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit und der Oertli-Stiftung.

▶▶▶

Nächste Eingabefrist: 30. November 2016

Weitere Informationen/Anmeldeunterlagen www.chstiftung.ch/ch-reihe, Rubrik: „Für Schulen“. Tanja Pete, ch Stiftung, Solothurn, E-Mail: ch-reihe@chstiftung.ch, Tel. 032 346 18 39

Ferieneinzelaustausch

"Cette semaine m’a vraiment beaucoup apporté. Le contact linguistique avec la famille est en effet complètement différent de ce que je connais de mon livre d’allemand", Mathilde aus Avenches (VD).

Wie Mathilde können 11- bis 15-Jährige während einer oder zwei Wochen in einem familiären und privaten Umfeld eine andere Region der Schweiz mit ihrer Sprache und Kultur kennenlernen.

Das Programm Ferieneinzelaustausch, das die ch Stiftung und die kantonalen Austauschverantwortlichen mit Unterstützung des Bundes anbieten, ermöglicht ein vollständiges Eintauchen in die Sprache und kostet fast nichts. Die Anmeldung und Vermittlung sind gratis. Einzig die Reisekosten gehen zulasten der Teilnehmenden.

Anmeldungen sind bis am 31. März 2016 möglich. Informationen: Charlotte-Sophie Joye, ch Stiftung, Solothurn, E-Mail: c.joye@chstiftung.ch, Tel. 032 346 18 32, www.ch-go.ch

Verkehrshaus Luzern

Lern- und Erlebnisort

Weltreise Rotes Kreuz

Lust auf eine Weltreise? Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) nimmt mit auf eine Reise durch sechs Länder, die immer wieder von Katastrophen betroffen sind. Auf der interaktiven Reise begegnet man den Menschen vor Ort und lernt dabei lokal angepasste, überlebenswichtige Massnahmen der Katastrophenvorsorge kennen.

Zum Abschluss eine Reise durch die Zeit: Filmbeiträge widmen sich Fragen aus Vergangenheit und Zukunft und führen interaktiv durch die Welt- und Rotkreuzgeschichte.

Swiss Chocolate Adventure

Das Swiss Chocolate Adventure vermittelt auf einer Fahrt durch die Ausstellung Wissenswertes über Entdeckung, Herkunft, Herstellung und Transport von Schokolade. Sehen, Hören, Riechen und Schmecken; auf dieser Entdeckungsreise werden die Sinne angesprochen. Vom Anbau der Kakaobohne, über den Transport in die Schweiz bis zur Herstellung und zum Vertrieb des Fertigprodukts Schokolade wird die ganze Wertschöpfungs- und Transportkette veranschaulicht.

Verkehrshaus der Schweiz, Tel. 041 375 74 80, education@verkehrshaus.ch

www.verkehrshaus.ch

Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus

Auschwitz - Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen

Mit einer zweiteiligen Weiterbildung soll dazu beigetragen werden, die Erinnerung an dieses schreckliche Kapitel der jüngeren Vergangenheit aufrecht zu erhalten. Im Anschluss an die Tagesreise nach Auschwitz werden an der Praxistagung die Eindrücke besprochen. Lehrpersonen werden unterstützt, ihre Erfahrungen in didaktische Konzepte für den Unterricht umzusetzen.

Tagesreise nach Auschwitz

Mittwoch, 9. November 2016 (05.45 - 21.00 Uhr)

Nachbearbeitungstag

Die Praxistagung findet am 19. November 2016 (09.15 bis 15.45) an der PH in Luzern statt.

Kosten/Anmeldung

CHF 525.00 pro Person. Die Reiseteilnehmenden erhalten nach ihrer Anmeldung eine ausführliche Dokumentation sowie Zutritt zu einer Webplattform mit Unterlagen und im Anschluss an die Reise eine DVD mit Interviews von Überlebenden. Anmeldungen sind ab sofort möglich via Webformular auf www.weiterbildung-auschwitz.ch.

Reisen für Schülerinnen und Schüler

Die Stiftung bietet Hilfe bei der Vorbereitung von Reisen nach Auschwitz an und vermittelt Lehrpersonen, die bereits eine Reise durchgeführt haben.

Weitere Informationen unter Tel. 058-666 89 66, Mail infogra@gra.ch oder www.gra.ch

Radix

MindMatters – Einführungskurs

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Schulen der Sekundarstufe I. Das Programm basiert u. a. auf dem Konzept der Salutogenese und beinhaltet nebst Schulentwicklungsheften Themen wie Freundschaft, Umgang mit Stress, Mobbing, Trauer und psychische Beeinträchtigungen mit konkreten Unterrichtseinheiten. Es unterstützt die Schulen bei der Bearbeitung von Fragen und Themen rund um die psychische Gesundheit und fördert die Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Der Einführungskurs richtet sich an Lehrpersonen der 5. - 10. Klasse, Schulsozialarbeitende, Fachpersonen von Stellen für Gesundheitsförderung und Prävention und weitere Interessierte. Er findet am 2. März 2016 in Luzern statt.

Programm und Anmeldeformular auf www.radix.ch

Hochschule Technik & Architektur Luzern

Technikluft schnuppern

Alle Angebote werden an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21 in Horw angeboten. Die Teilnahme an den Workshops ist gratis

Tüfteln, Testen, Technikluft

Im dreitägigen Ferien-Workshop bekommen Mädchen einen Einblick in die Welt der Elektronik und des Designs.

Für 13 bis 16-jährige Schülerinnen ab der 1. Oberstufe am 30.3. - bis 1.4.16 (Anmeldeschluss: 9. März 2016).

Anmeldung und weitere Informationen: www.hslu.ch/tinkertecgirls

Informatik entdecken

Eine Welt animierter Figuren schaffen, das intelligente Wohnhaus der Zukunft besuchen und selber einen Computer zusammenbauen.

Für 14 bis 16-jährige Schülerinnen (und Schüler) ab der 2. Oberstufe. Anmeldungen von Mädchen werden bevorzugt berücksichtigt. Bei freien Plätzen sind auch Jungen willkommen. Kurs 8: 4. - 6.4.16; Kurs 9: 25. - 27.4.16.

Anmeldung und weitere Informationen: www.hslu.ch/itgirls

Die Technikwoche mit Zukunftsblick

Den Campus und die Labors erkunden und erfahren, wie Maschineningenieurinnen und Informatiker die Welt von morgen gestalten. Zum Abschluss der Woche sind auch Eltern und Lehrpersonen eingeladen, einen Einblick in die Forschung und das weite Berufsfeld der Technik zu nehmen.

Für 13 bis 16-jährige Schülerinnen und Schüler ab der 1. Oberstufe Am 11. - 15. 7.16 (Anmeldeschluss: 29. Juni 2016)

Anmeldung und weitere Informationen: www.hslu.ch/techweek

Scratch Workshop – Der spielend leichte Einstieg ins Programmieren

Im Workshop kann mit der Programmierumgebung «Scratch» ein eigenes Spiel oder eine Kurzgeschichte programmiert werden. Scratch Workshop auf einen Blick:

Für 11 bis 16-jährige Schülerinnen und Schüler.

Die Scratch Workshops finden mehrmals im Jahr statt.

Weitere Informationen: www.hslu.ch/scratch

www.hslu.ch/technik-architektur

Ich stehe in meinem ersten Unterrichtsjahr und finde den Lehrberuf einfach toll

So gegen 05.50 stehe ich auf und bin bereits um 06.50 Uhr in der Schule. Ich bereite den Unterricht fertig vor und checke meine Mails. Um 7.50 läutet die Glocke und meine Schülerinnen und Schüler kommen ins Zimmer. Ich unterrichte seit letztem Sommer eine Unterstufen-Mischklasse in Stansstad mit neun 1.-Klässlern und zwölf 2-Klässlern.

Bereits als Primarschülerin wollte ich Lehrerin werden, nicht zuletzt weil mei ne Mutter Kindergärtnerin und meine Tante Lehrerin ist. Während den Praktika hat sich herausgestellt, dass mir der Unterricht an der Primarschule besser entspricht als derjenige im Kindergarten. Ich finde es sehr spannend, den Kindern elementare Fähigkeiten, wie das Rechnen, Schreiben und Lesen beizubringen und sie in ihren Lernprozessen zu unterstützen.

Während der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule waren wir im Studiengang Kindergarten/Unterstufe jedoch nur 2 von 37 Lehrpersonen, die nach dem Ausbildungsabschluss an einer Primarschule unterrichten. Verständlicherweise lag die Ausbildung schwerpunktmässig eher beim Kindergarten als bei der Primarschule. Nach dem ersten Jahr, das vorallem den Grundlagen wie Pädagogik und Psychologie gewidmet war, wurden wir im 2. und 3. Jahr gefordert mit dem Schreiben von Arbeiten. Das nahm sehr viel Zeit in Anspruch und es war manchmal etwas schwierig einen guten Praxisbezug herzustellen, da wir damals noch nicht so oft in der Praxis waren. Eine meiner Arbeiten zum Thema "Wie nutze ich das Potential von jahrgangsgemischten Klassen" kommt mir jetzt in der Praxis zu Hilfe. Der Unterricht in einer Mischklasse ist anspruchsvoll und fordert mich heraus. So führe ich neuen Stoff auf der jeweiligen Stufe während dem alternierten Unterricht ein. Zusammen behandeln wir dann das gleiche Thema, zum Beispiel den Umgang mit Geld, aber auf unterschiedlichen Niveaus: Die 1. Klässler rechnen mit ganzen Frankenbeträgen, die 2. Klässler mit Franken und Rappen. Auch setze ich "Sportteams" ein, d.h. die 2. Klässler sind Trainer, die 1. Klässler Sportler. Es wird "trainiert" bis die Mitschülerin oder der Mitschüler die Aufgabe selber bewältigen kann. Wir tauschen auch ab und zu die Rollen und die 1. Klässler können den 2. Klässlern etwas erklären.

Vor Beginn des Schuljahres habe ich den Sommerkurs an der Pädagogischen Hochschule besucht. Lehrpersonen aus der Praxis gaben uns wertvolle Tipps und wir konnten Teilbereiche der Jahresplanung zusammen besprechen und vorbereiten. Während den Sommerferien habe ich mein Schulzimmer eingerichtet. Es ist sehr grosszügig mit einem zusätzlichen halboffenen Raum für Gruppenarbeiten. Anstehende Fragen kann ich mit meiner Mentorin regelmässig besprechen. Die Zusammenarbeit mit der Schulischen Heilpädagogin, die

▶▶▶

die Kinder bereits seit dem Kindergarten kennt, trägt ebenfalls dazu bei, dass ich mich gut verankert fühle. In den Schulferien tausche ich mich jeweils mit einer Lehrerin in Obbürgen aus und wir bereiten anstehende Themen in einigen Fächern gemeinsam vor. Weiter gibt es im Team einiges zu besprechen, nicht zuletzt weil im Frühjahr mit allen 1. - 4. -Klässlern ein Musical aufgeführt wird.

Als Kind bin ich gerne in die Schule gegangen und habe nach zwei Jahren Kantonsschule ans Kurzzeitgymnasium Musegg gewechselt. Weil ich ein klares Ziel vor Augen hatte, fiel mir das Lernen leicht. Ich unterrichte sehr gerne und mag es, dass ich nach dem Studentinnenleben eine echte Aufgabe und Verantwortung habe. Mir ist auch der Austausch mit den Eltern wichtig, weil ich so mehr über die Kinder in meiner Klasse erfahre. Den ersten Elternabend und die Standortgespräche habe ich bereits hinter mir. Das bisher positive Feedback seitens der Eltern motiviert mich und es ist schön zu sehen, dass ich bei den Kindern einiges bewirken kann.

Ich bin oft im Schulhaus anzutreffen, weil ich eher selten Arbeit nach Hause nehme. So kann ich Schulbetrieb und Freizeit klar trennen. In meinem Schulzimmer bereite ich die Lektionen vor, korrigiere Klassenarbeiten oder bespreche mich mit anderen Lehrpersonen.

In meiner Freizeit spiele ich Klaver, bin mit meinem Pflegepferd unterwegs oder führe unseren Familienhund aus.

Marianne Achermann, Bildungsdirektion Nidwalden

Schulblatt Nidwalden

Offizielles Mitteilungsblatt

Bildungsdirektion Nidwalden

Das Schulblatt Nidwalden erscheint drei Mal pro Jahr: 19. Februar, 27. Mai und 21. Oktober 2016. Redaktionsschluss 31. Januar, 6. Mai und 30. September 2016.

Redaktion

Andreas Gwerder, Direktionssekretär
Bildungsdirektion Nidwalden, Stansstaderstr. 54, PF 1251, 6371 Stans
Telefon 041 - 618 74 13, Telefax 041 - 618 73 45,
bildungsdirektion@nw.ch

Grafisches Konzept

Jimmy Schmid, Schmid Appel Design, Wesemlinrain 16, Postfach, 6000 Luzern 6

Gestaltung

Fokus Seiten 2 - 13: Fotos von Pius Frey und Marianne Achermann

Druck Odermatt AG, Dallenwil

Inserate Bildungsdirektion Nidwalden, Stansstaderstr. 54, 6371 Stans, Tel. 041 - 618 74 13, Fax 041 - 618 73 45, marianne.achermann@nw.ch. Preise und Publikationsdaten finden Sie auf dem Internet unter www.nw.ch / Suchwort: Schulblatt

Abo Das Schulblatt kann zum Preis von CHF 15.-/pro Jahr abonniert werden bei der Bildungsdirektion Nidwalden (Adresse siehe oben)

Auflage 1’300 Exemplare